



# DORFZEITUNG PFUNDS



<b>AUS DER GEMEINDESTUBE</b> .....	2
Wahlkalender 2022 .....	2
Problemstoffsammlung & „Wiederverwenden“ .....	6
Diamantene Hochzeit .....	7
4 Goldene Hochzeiten .....	8
<b>UNSERE CHRONISTEN ERZÄHLEN</b> .....	10
Folge 2 – 2222 Jahre Geschehnisse Finstermünz .....	10
Nachtrag zur 1. Folge – 2222 Jahre Finstermünz .....	12
1856 kommen Noggels und Schalkl zu Pfunds .....	13
<b>NACHRICHTEN AUS DEM VEREINSLEBEN</b> .....	17
Schützengilde Pfunds .....	17
Pensionistenverband Pfunds .....	20
Seniorenverein Pfunds und Umgebung .....	21
Trachtengruppe Pfunds .....	23
Fußball & Sport-Camp 2021 .....	24
<b>AUS DEM DORFLEBEN</b> .....	25
Jugendzentrum Pfunds .....	25
<b>TREFFPUNKT KULTUR &amp; BILDUNG</b> .....	26
Erwachsenenschule Pfunds-Spiss-Tösens .....	26
Kirchtag Peter und Paul .....	26
Der böse Weg .....	27
<b>TVB TIROLER OBERLAND</b> .....	28
<b>GESUNDHEIT &amp; SOZIALES</b> .....	32
Neue Öffnungszeiten Dr. Huber Benjamin .....	32
Sozialsprengel Pfunds-Nauders-Spiss berichtet .....	32
Essen auf Rädern – Wir suchen Freiwillige! .....	33
<b>MEINE MEINUNG</b> .....	33
Erntedank .....	33
<b>WALD, WILD &amp; WIR</b> .....	35
Der Steinadler .....	35
<b>LESERBEITRÄGE</b> .....	36
Mundartbeitrag „A Unschmoaß – Ein Unglück“ .....	36
Flurnamen .....	38
Genesungswünsche für Petrasch Thomas .....	39
Ein Lob dem Pfundser Schwimmbad .....	39
<b>WO IN PFUNDS?</b> .....	39
<b>FOTOGALERIE „BRÜCKEN IN PFUNDS“</b> .....	40

„Kirchentür der Marienkirche („Stubner Kirche“),  
flankiert von den alten, herbstlichen Bäumen,  
im Ortsteil Stuben“

Foto: Kurt Schmitzberger



**GEMEINDERATS- UND BÜRGERMEISTERWAHLEN 2022 - Wahltag 27.02.2022**  
**Wahlkalender - Stand 29.06.2021**

Bestimmung der TGWO 1994	Gegenstand	Befristung, Termin	Kalendertag
§ 3 Abs. 1	Ausschreibung der Wahl (elektronische Kundmachung im Landesgesetzblatt)		Mittwoch, 24. November 2021
§ 3 Abs. 5	Kundmachung der Wahlausschreibung in allen Gemeinden, in denen gewählt wird	unmittelbar nach Kundmachung der Wahlausschreibung im LGBl.	Mittwoch, 24. November 2021
§ 18 Abs. 1	Letzter Tag für die Bestellung, der nach den §§ 13 Abs. 2 und 16 Abs. 2 zu bestellenden ständigen Vertreter und die Stellvertreter des Gemeindevahlleiters und Bezirkswahlleiters	neunter Tag nach dem Tag der Wahlausschreibung	Freitag, 03. Dezember 2021
§ 19 Abs. 1 § 19 Abs. 2	Letzter Tag für die Namhaftmachung der Beisitzer und der Ersatzmitglieder der örtlichen Wahlbehörden durch die Gemeinderatsparteien und der Bezirkswahlbehörden durch die im Landtag vertretenen Parteien	zwölfter Tag nach dem Tag der Wahlausschreibung	Montag, 06. Dezember 2021
§ 19 Abs. 3	Letzter Tag für die Bestellung der Beisitzer und der Ersatzmitglieder der Gemeindevahlbehörde durch den Gemeindevahlleiter und für die Bestellung der Beisitzer und Ersatzmitglieder der Bezirkswahlbehörde durch den Bezirkswahlleiter.	14. Tag nach dem Tag der Wahlausschreibung	Mittwoch, 08. Dezember 2021
§ 19 Abs. 5	Bekanntgabe der Namen der Mitglieder der örtlichen Wahlbehörden an die Bezirkshauptmannschaft und Kundmachung dieser Namen durch den Gemeindevahlleiter; Kundmachung der Namen der Mitglieder der Bezirkswahlbehörden durch den Bezirkswahlleiter	unverzüglich nach deren Bestellung	
§ 18 Abs. 1	Letzter Tag für die Bestellung der Sprengelwahlleiter und der Leiter der Sonderwahlbehörden und deren Stellvertreter	28. Tag nach dem Tag der Wahlausschreibung	Mittwoch, 22. Dezember 2021
§ 19 Abs. 1	Letzter Tag für die Namhaftmachung der Beisitzer und der Ersatzmitglieder für die Sprengel- und Sonderwahlbehörden durch die Gemeinderatsparteien	28. Tag nach dem Tag der Wahlausschreibung	Mittwoch, 22. Dezember 2021
§ 19 Abs. 3	Letzter Tag für die Bestellung der Beisitzer und der Ersatzmitglieder der Sprengel- und Sonderwahlbehörde durch den Gemeindevahlleiter	30. Tag nach dem Tag der Wahlausschreibung	Freitag, 24. Dezember 2021
§ 3 Abs. 2	Stichtag	zwischen dem Tag der Wahlausschreibung und dem 70. Tag vor dem Wahltag	Mittwoch, 15. Dezember 2021
§ 20 Abs. 1	Letzter Tag für die Abhaltung der konstituierenden Sitzung der Gemeindevahlbehörden und der Bezirkswahlbehörden	28. Tag nach dem Tag der Wahlausschreibung	Mittwoch, 22. Dezember 2021
§ 20 Abs. 1	Konstituierende Sitzung der Sprengel- und Sonderwahlbehörde vor Aufnahme der Tätigkeit	Vor Aufnahme der Tätigkeit	
§ 35 Abs. 2 § 40 Abs. 2	Erster Tag für die Einbringung der Wahlvorschläge für die Wahl des Gemeinderates und/oder des Bürgermeisters bei der Gemeindevahlbehörde	der Stichtag	Mittwoch, 15. Dezember 2021
§ 22 Abs. 1	Frühester Zeitpunkt für die Namhaftmachung von Vertrauenspersonen und deren Stellvertreter durch die Wählergruppen	ab Einbringung des Wahlvorschlages, frühestens also am Stichtag	Mittwoch, 15. Dezember 2021
§ 26 Abs. 2	Letzter Tag für die Kundmachung der Auflegung der Wählerverzeichnisse durch die Gemeinde	19. Tag nach dem Stichtag	Montag, 03. Jänner 2022

Bestimmung der TGWO 1994	Gegenstand	Befristung, Termin	Kalendertag
§ 26 Abs. 1 § 28 Abs. 1 § 28 Abs. 4	Erster Tag der Auflegung der Wählerverzeichnisse durch die Gemeinde (Einsichtszeitraum durch fünf Werktagen, ausgenommen Samstag) und Beginn der Frist zur Einbringung von Berichtigungsanträgen und Berichtigungsanregungen	20. Tag nach dem Stichtag	Dienstag, 04. Jänner 2022
§ 27 Abs. 1 § 27 Abs. 2	Frühester Zeitpunkt für die Zuverfügungstellung der Abschriften der Wählerverzeichnisse sowie allfälliger Nachträge in elektronischer Form auf Verlangen für die Zwecke des § 1 Abs. 2 des Parteiengesetzes 2012 sowie für Zwecke der Statistik an die Gemeinderatsparteien und nicht im Gemeinderat vertretenen Wählergruppen mit Einbringung des Wahlvorschlages.	ab dem ersten Tag der Auflegung der Wählerverzeichnisse	Dienstag, 04. Jänner 2022
§ 26 Abs. 1	Letzter Tag der Auflegung der Wählerverzeichnisse	fünfter Werktag der Auflegung der Wählerverzeichnisse	Dienstag, 11. Jänner 2022
§ 28 Abs. 2 § 28 Abs. 4	Letzter Tag für die Einbringung von Berichtigungsanträgen und Berichtigungsanregungen	fünfter Werktag der Auflegung der Wählerverzeichnisse, 17.00 Uhr	Dienstag, 11. Jänner 2022
§ 29 Abs. 1	Verständigung der Personen, die auf Grund einer Berichtigungsanregung von Amts wegen aus dem Wählerverzeichnis gestrichen oder in dieses aufgenommen wurden, durch die Gemeinde	unverzüglich nach der von Amts wegen erfolgten Berichtigung des Wählerverzeichnisses	
§ 29 Abs. 2	Spätester Zeitpunkt für die Stellung eines Berichtigungsantrages aufgrund einer amtswegigen Streichung aus oder einer Aufnahme in das Wählerverzeichnis	dritter Tag nach der Zustellung der Verständigung, 17.00 Uhr	
§ 30	Frist für die Entscheidung über Berichtigungsanträge durch die Gemeindevahlbehörde	eine Woche nach deren Einlangen	
§ 31 Abs. 1	Spätester Zeitpunkt für eine Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht gegen Entscheidungen über Berichtigungsanträge (bei der Gemeinde einzubringen)	zweiter Tag nach Zustellung der Entscheidung über den Berichtigungsantrag, 17.00 Uhr	
§ 31 Abs. 2	Frist für die Entscheidung über die Beschwerde durch das Landesverwaltungsgericht	eine Woche nach deren Einlagen bei der Gemeinde	
§ 32	Berichtigung und Abschluss der Wählerverzeichnisse	nach Vorliegen der rechtskräftigen Entscheidungen über Berichtigungsanträge	
§ 35 Abs. 1 § 40 Abs. 1	Letzter Tag für die Kundmachung der Anzahl der zu wählenden Gemeinderatsmitglieder sowie der Voraussetzungen für die Einbringung von Wahlvorschlägen für die Wahl des Gemeinderates und für die Wahl des Bürgermeisters durch die Gemeindevahlbehörde	49. Tag vor dem Wahltag	Sonntag, 09. Jänner 2022
§ 35 Abs. 2 § 40 Abs. 2	Spätester Zeitpunkt für die Einbringung der Wahlvorschläge für die Wahl des Gemeinderates und des Bürgermeisters durch die Wählergruppen bei der Gemeindevahlbehörde	30. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Freitag, 28. Jänner 2022
§ 37 Abs. 2	Spätester Zeitpunkt für die Erklärung von Koppelungen bei der Gemeindevahlbehörde	23. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Freitag, 04. Februar 2022
§ 38 Abs. 1 § 41 Abs. 4	Spätester Zeitpunkt für die Zurückziehung von Wahlvorschlägen für die Wahl des Gemeinderates und für die Wahl des Bürgermeisters	23. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Freitag, 04. Februar 2022
§ 38 Abs. 3	Spätester Zeitpunkt für die Zurückziehung von Unterschriften nach § 35 Abs. 4 auf einem Wahlvorschlag für die Wahl des Gemeinderates	23. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Freitag, 04. Februar 2022
§ 37 Abs. 3	Spätester Zeitpunkt für die Erklärung der Auflösung von Koppelungen bei der Gemeindevahlbehörde	19. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Dienstag, 08. Februar 2022



Bestimmung der TGWO 1994	Gegenstand	Befristung, Termin	Kalendertag
§ 38 Abs. 2 § 41 Abs. 1	Spätester Zeitpunkt für die Zurückziehung von Zustimmungserklärungen zur Aufnahme in den Wahlvorschlag für die Wahl des Gemeinderates bzw. die Wahl des Bürgermeisters	19. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Dienstag, 08. Februar 2022
§ 39 Abs. 1	Spätester Zeitpunkt für die Vorlage von Ersatz- bzw. Ergänzungsvorschlägen zu den Wahlvorschlägen für die Wahl des Gemeinderates	19. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Dienstag, 08. Februar 2022
§ 41 Abs. 2	Spätester Zeitpunkt für den Vorschlag eines neuen Wahlwerbers für die Wahl des Bürgermeisters bei Eintritt eines der im § 41 Abs. 2 erster Halbsatz genannten Ereignisse	19. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Dienstag, 08. Februar 2022
§ 39 Abs. 2	Spätester Zeitpunkt für die Änderung des Wahlvorschlages für die Wahl des Gemeinderates einer Wählergruppe, wenn der Wahlvorschlag des Bürgermeisters nach § 41 Abs. 2 geändert wird	mit der Einbringung des Vorschlages eines neuen Wahlwerbers für die Wahl des Bürgermeisters nach § 41 Abs. 2	Dienstag, 08. Februar 2022
§ 42 Abs. 1	Spätester Zeitpunkt für die Behebung von Mängeln an Wahlvorschlägen oder bei Koppelungserklärungen durch die Wählergruppen	19. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Dienstag, 08. Februar 2022
§ 45 Abs. 2	Spätester Zeitpunkt für die Vorlage der Erklärung der Mehrheit der Gemeinderatsmitglieder einer Gemeinderatspartei, dass eine Wählergruppe ihre Nachfolgerin ist	19. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Dienstag, 08. Februar 2022
§ 43 Abs. 1	Endgültige Prüfung der Wahlvorschläge und der Koppelungserklärungen durch die Gemeindewahlbehörde	18. Tag vor dem Wahltag	Mittwoch, 09. Februar 2022
§ 45 Abs. 1 § 45 Abs. 6	Letzter Tag für die Kundmachung der Wahlvorschläge und der Koppelungen durch den Gemeindewahlleiter und barrierefreier Bekanntmachung auf der Internetseite der Gemeinde	17. Tag vor dem Wahltag	Donnerstag, 10. Februar 2022
§ 15a Abs. 4	Beschlüsse nach § 15a Abs. 1, 2 und 3	rechtzeitig im Vorhinein	
§ 46 Abs. 3	Letzter Tag für die Festsetzung der Wahllokale, der Wahlzeit und der Verbotszonen durch die Gemeindewahlbehörde sowie für deren Kundmachung und Bekanntgabe an die Bezirkshauptmannschaft	fünfter Tag vor dem Wahltag	Dienstag, 22. Februar 2022
§ 34a Abs. 2	Letzter Tag für die Stellung eines schriftlichen Antrages auf Ausstellung einer Wahlkarte durch Briefwähler	vierter Tag vor dem Wahltag	Mittwoch, 23. Februar 2022
§ 22 Abs. 2	Spätester Zeitpunkt für die Bekanntgabe von Vertrauenspersonen und deren Stellvertreter an den Gemeindewahlleiter	dritter Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr	Donnerstag, 24. Februar 2022
§ 34 Abs. 2	Letzter Tag für die Stellung schriftlicher oder mündlicher Anträge auf Ausübung des Wahlrechtes vor einer Sonderwahlbehörde	zweiter Tag vor dem Wahltag, 14.00 Uhr	Freitag, 25. Februar 2022
§ 34 Abs. 5	Letzter Tag für die Übermittlung des Verzeichnisses nach § 34 Abs. 5 von der Gemeinde an die zuständige Sonderwahlbehörde	zweiter Tag vor dem Wahltag, 14.00 Uhr	Freitag, 25. Februar 2022
§ 34a Abs. 2	Spätester Zeitpunkt für die Stellung eines mündlichen Antrages auf Ausstellung einer Wahlkarte durch Briefwähler und letzter Tag für einen schriftlichen Antrag bei persönlicher Übergabe der Wahlkarte an eine vom Antragsteller bevollmächtigte Person	zweiter Tag vor dem Wahltag, 14.00 Uhr	Freitag, 25. Februar 2022
§ 54a Abs. 1	Letzter Tag für das Einlangen der Wahlkarten der Briefwähler im Postweg oder in sonstiger Weise bei der Gemeinde	zweiter Tag vor dem Wahltag (bei persönlicher Übergabe bis 14.00 Uhr)	Freitag, 25. Februar 2022
§ 20 Abs. 1	Letzter Tag für die Abhaltung der konstituierende Sitzung der Sprengelwahlbehörden und der Sonderwahlbehörden	der Wahltag (rechtzeitig vor Aufnahme ihrer Tätigkeit)	Sonntag, 27. Februar 2022
§ 3 Abs. 1	Wahltag		Sonntag, 27. Februar 2022



Bestimmung der TGWO 1994	Gegenstand	Befristung, Termin	Kalendertag
§ 72 Abs. 4 § 72 Abs. 5	Kundmachung des Wahlergebnisses durch die Gemeindewahlbehörde und Bekanntgabe an die Bezirkswahlbehörde	unverzüglich nach der Feststellung des Wahlergebnisses	
§ 72 Abs. 6	Frist für die Stellung von Überprüfungsanträgen hinsichtlich der ziffernmäßigen Ermittlung des Wahlergebnisses bei der Gemeindewahlbehörde	fünf Tage nach dessen Kundmachung	
§ 71 Abs. 6	Spätester Zeitpunkt für den Vorschlag eines neuen Wahlwerbers für die engere Wahl des Bürgermeisters bei Eintritt eines Falles nach § 41 Abs. 2	Spätestens am elften Tag vor dem Tag der engeren Wahl	Mittwoch, 02. März 2022
§ 71 Abs. 1	Letzter Tag für die Kundmachung der engeren Wahl	zehn Tage vor dem Tag der engeren Wahl	Donnerstag, 03. März 2022
§ 15a Abs. 4	Beschlüsse nach § 15a Abs. 1, 2 und 3	rechtzeitig im Vorhinein	
§ 71 Abs. 5	Spätester Zeitpunkt für die Erklärung des Verzichts eines oder beider Wahlwerber, sich der engeren Wahl des Bürgermeisters zu stellen, bei der Gemeindewahlbehörde	fünfter Tag vor dem Tag der engeren Wahl, 17.00 Uhr	Dienstag, 08. März 2022
§ 34a Abs. 2	Letzter Tag für die Stellung eines schriftlichen Antrages auf Ausstellung einer Wahlkarte durch Briefwähler	vierter Tag vor dem Tag der engeren Wahl	Mittwoch, 09. März 2022
§ 34 Abs. 2	Letzter Tag für die Stellung schriftlicher oder mündlicher Anträge auf Ausübung des Wahlrechtes vor einer Sonderwahlbehörde	zweiter Tag vor dem Tag der engeren Wahl, 14.00 Uhr	Freitag, 11. März 2022
§ 34 Abs. 5	Letzter Tag für die Übermittlung des Verzeichnisses nach § 34 Abs. 5 von der Gemeinde an die zuständige Sonderwahlbehörde	zweiter Tag vor dem Tag der engeren Wahl, 14.00 Uhr	Freitag, 11. März 2022
§ 34a Abs. 2	Spätester Zeitpunkt für die Stellung eines mündlichen Antrages auf Ausstellung einer Wahlkarte durch Briefwähler und letzter Tag für einen schriftlichen Antrag bei persönlicher Übergabe der Wahlkarte an eine vom Antragsteller bevollmächtigte Person	zweiter Tag vor dem Tag der engeren Wahl, 14.00 Uhr	Freitag, 11. März 2022
§ 54a Abs. 1	Letzter Tag für das Einlangen der Wahlkarten der Briefwähler im Postweg oder in sonstiger Weise bei der Gemeinde	zweiter Tag vor dem Tag der engeren Wahl, (bei persönlicher Übergabe bis 14.00 Uhr)	Freitag, 11. März 2022
§ 3 Abs. 3	Tag der engeren Wahl	spätestens drei Wochen nach dem Wahltag	Sonntag, 13. März 2022
§ 71 i.V.m. § 72 Abs. 4 und 5	Kundmachung des Ergebnisses der engeren Wahl und Bekanntgabe an die Bezirkswahlbehörde	unverzüglich nach der Feststellung des Wahlergebnisses	
§ 71 i.V.m. § 72 Abs. 6	Frist für die Stellung von Überprüfungsanträgen hinsichtlich der ziffernmäßigen Ermittlung des Ergebnisses der engeren Wahl bei der Gemeindewahlbehörde	fünf Tage nach dessen Kundmachung	
§ 75 Abs. 1	Konstituierende Sitzung des neu gewählten Gemeinderates	in der dritten Woche nach dem Wahltag	in der Woche nach Sonntag, 13. März 2022
§ 75 Abs. 1	Konstituierende Sitzung des neu gewählten Gemeinderates bei einer engeren BM-Wahl	binnen 10 Tagen nach der engeren Wahl	spätestens 10 Tage nach dem Sonntag, 13. März 2022



## PROBLEMSTOFFSAMMLUNG

Samstag, 9. Oktober 2021

8:00 bis 12:00, Ensplatz

### Abgegeben kann werden:

Lösemittelgemische – Quecksilberabfälle – Autobatterien – Haushaltsreiniger – Altöl  
– Farben und Lacke – Altmedikamente – Laugen – Nicht entleerte Spraydosen –  
Pflanzenschutzmittel – Ölhaltige Abfälle – Säuren – Kosmetika – Chemikalienreste –  
Konsumbatterien – Lithium-Batterien/Akkus

## „WIEDERVERWENDEN STATT WEGWERFEN“

Mittwoch, 13. Oktober 2021

13:00 bis 17:00 Uhr, Recyclinghof

### Was wird angenommen?

Hausrat, Dekoartikel aller Art – Geschirr und Gläser (Set mind. 4 Stück, ohne Werbeaufdruck)  
– Bücher, LP's – Kleine Elektrogeräte wie Radios, Toaster, Haarfön, etc. –  
Spielsachen (keine Stofftiere aus hygienischen Gründen) – Sportgeräte, Sportartikel –  
Ski (nur Carving, max. 1,7 m) – Textilien, Schuhe, Taschen – Koffer (nur mit Reißverschluss) –  
Blumenübertöpfe ab 20 cm

ACHTUNG! Gegenstände, die vom Verein ISSBA aufgrund ihres Zustandes nicht angenommen  
werden, sind am Recyclinghof zu entsorgen!

## FITNESS IN RIED

Dein individuelles PREMIUM FLEX ABO  
€ 14,99 / Woche - monatlich kündbar

LUNCH BREAK  
23 Monate

€ 7,99  
pro Woche

PREMIUM SPAR  
23 Monate

€ 11,99  
pro Woche

Für die ersten  
50 Mitglieder  
€ 9,99

PREMIUM FLEX  
monatl. kündbar

€ 14,99  
pro Woche

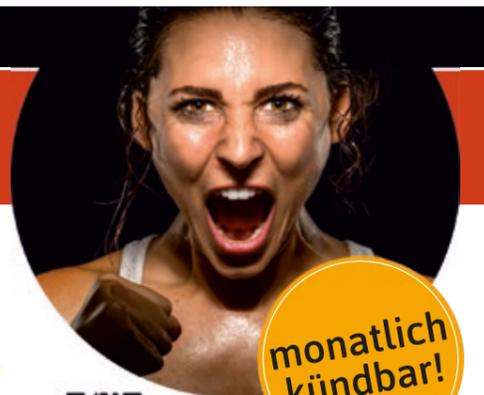
Für die ersten  
50 Mitglieder  
€ 12,99

EMS Training zubuchbar für € 7,99 / Woche

Vereinbare JETZI Deinen persönlichen Beratungstermin unter:

**HOTLINE: 05472 - 28301**

info@gesundheitplus.tirol



**gesundheit** <sup>+</sup>  
Physio · Reha · Medizinisches Training

monatlich  
kündbar!



*„Liebe sieht nicht mit den Augen,  
sondern mit dem Herzen.“  
(William Shakespeare)*

## Zur Diamantenen Hochzeit

*Für Euren weiteren gemeinsamen Lebensweg  
wünschen wir Euch  
alles Liebe und viel Sonnenschein.*

*Herzlichen Glückwunsch zur Diamantenen Hochzeit.*



Vize-Bgm. Peter Wille, Ida & Hubert Schieferer, Bgm. Rupert Schuchter

*Der Bürgermeister*

# Zur Goldenen Hochzeit



Für Euren weiteren gemeinsamen Lebensweg  
wünschen wir Euch  
alles Liebe und viel Sonnenschein.  
Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit.



Christa & Werner Mair, Bgm. Rupert Schuchter



Bgm. Rupert Schuchter, Serafin & Hedwig Pedroß, Vize-Bgm. Peter Wille

*Der Bürgermeister*

# Zur Goldenen Hochzeit



Für Euren weiteren gemeinsamen Lebensweg  
wünschen wir Euch  
alles Liebe und viel Sonnenschein.  
Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit.



Bgm. Rupert Schuchter, Franz & Berta Mark, Vize-Bgm. Peter Wille



Bgm. Rupert Schuchter, Erwin & Anna Maria Mark, Vize-Bgm. Peter Wille

*Der Bürgermeister*



# 2222 JAHRE ABFOLGE VON GESCHEHNISSEN IN UND UM FINSTERMÜNZ

## FOLGE 2

- 1478 ● Junker Dietrich von Cappel, Verwalter von Schießzeug und Waffen im Auftrag von Chunrad Metz;
- bis 1478 ● Chunrad Metz, landesfürstlicher Pfleger und Zoller;
- ab 1478 ● Dyettrich von Cappel, Pfleger und Zoller; Christoph Rentheg, Pfleger und Zoller;
- ab 1482 ● Hans Herr, Pfleger; Christoph Rändler, Pfleger;
- ab 1485 ● Josepp Überriner; Pfleger und Zoller; Konrad von Sal, Pfleger; Junker Christoff Renthly in der Finstermünz zur Bestandsaufnahme der Waffen und Einrichtungen in Sigmundseck; Jörg Usenwanger, Payast Pfleger und Zollner zu Sigmundseck in der Vinstar Mynz;
- 1491 ● König Maximilian bei einem seiner zahlreichen Jagdausflüge im Jagdbezirk Nauders und Jagdbereich Pfunds;
- 1493 ● Brautfahrt der Bianca Maria Sforza mit ihrem Gefolge (600 Pferde, 70 Maultiere) von Mailand über den Reschen, Finstermünz nach Innsbruck zu ihrem per Stellvertreter frisch vermählten König Maximilian; Heinrich von Hewen, Bischof von Chur, begibt sich mit Erzherzog Maximilian von Reutte nach Worms; Leonhard von Völs, Salzmann zu Hall, wurde von König Maximilian als Anwalt betreff Verhandlungen zur Fürstenburg beordert;
- ab 1493 ● Michael Zeller, Festungsbauer mit Handwerker; Andre Bichler aus Gmünd beginnt den Bau der Pfarrkirche in Schluderns;
- ab 1495 ● Postillione zur Überbringung von Poststücken;
- 1496 ● König Maximilian reiste nach Glurns zu Verhandlungen mit dem Herzog von Mailand; Es galt eine Strategie zu entwickeln, die französisch, kriegerische Bedrohung abzuwehren;

- Auf seinem Feldzug kam Maximilian mit seinem Heer in Finstermünz vorbei, nach erfolglosem Kampf erfolgte der Rückzug auf selber Wegstrecke; Viele fremde Krämer, die mit Spezereien in Tirol hausieren;
- 1498 ● Peter Kurtz, Amtmann und Herr von Schlandersberg, Teilnehmer am Gerichtstag in Pfunds;
- 1499 ● Heimatverteidiger während des Engadinerkrieges; Nach Glurns einberufenes Kriegsvolk; Hanns Waibel von Thanins und Kaspar von Maltiz, Pfleger in Nauders, kehren von der Teilnahme an der Tagsatzung in Feldkirch zurück; Der Bischof von Chur, Äbtissin Emerita v. Planta und einige Nonnen von Müstair (Kriegsgefangene) am Weg nach Innsbruck; Bündner Krieger in der Finstermünz; Kriegsknechte mit einem Teil des in Unterengadin erbeuteten Viehs (ca. 11.000 Stück) am Weg zum Landesfürsten in Innsbruck; Kaiser Maximilian begab sich nach Erhalt der Nachricht vom Gemetzel an der Calven und im Vintschgau, von Landeck nach Glurns. Er sah dort die brutale Zerstörung und über 5000 Leichen;
- 1500 ● Ludovico Moro, Heerführer, führte sein Heer am Oberen Weg in die Lombardei gegen die Franzosen; Jörg Kölderer, Hofmaler, reist zur Ausübung seiner künstlerischen Tätigkeiten in die Churburg;
- ab 1502 ● Bauleute errichteten im Auftrag von König Maximilian den Torturm (Klausenturm);
- um 1505 ● Französische Pilgergruppe auf dem Weg nach Rom;
- 1509 ● Kaiser Maximilian I mit seiner Waidmannschaft und Frauenzimmern im Nauderer und Pfundser Jagdgebiet. Für den Kaiser und sein Gefolge war es eine besonders lustige Hirschjagd, wenn durch die Treiber das Wild vom Samnaunergebirge talwärts gegen den Rauth gehetzt und erlegt wurde;

- 1510 ● Festungsbauer Michael Zeller in der Finstermünz tätig;
- 1512 ● Pfundser Gemeindevertreter, Hans Ruepp und Benedikt Peinser, Geladene beim Pfleger in Nauders, wegen Verletzung der Weidrechte und der Almgrenzen im Radurschltal; Jost Wüst, Baumeister aus Pfunds, wirkt am Aufbau der Pfarrkirche in Nauders mit;
- 1513 ● Jacob Concett und Zimmermeister Hans Telhas, Regierungsbeauftragte zur Anordnung des Weiterbaues des Torturmes;
- 1514 ● Conrad Panny, Schreiber von Glurns, in der Finstermünz zur Inventarisierung der Geschütze; Christoph Scheller liefert den Altar in St. Veit am Tartscher Bühel, Meister Ivo Strigel signiert;
- 1515 ● Jörg Lederer, Holzbildhauer aus Füssen bzw. Kaufbeuren, schafft und liefert eine Predelengruppe mit der Beweinung Christi für die Pfarre Nauders; Johannes von Bamberg, Franziskaner, verewigt sich auf der Durchreise nach Rom im Gotteshaus in Nauders;
- 1518 ● Jörg Lederer stellt in Göflan und in der Spitalskirche in Latsch je einen Altar auf;
- ab 1519 ● Veit Kraens Witwe, Pflegerin; Gerichtsleute zu Nauders und Pfunds einigten sich vor dem Regiment in Innsbruck, dass die Nauderer keinen Rechtsanspruch auf die Radurschlalm haben; Meister der Landecker Bauhütte schaffen an der Spitalskirche in Nauders;
- 1522 ● Jörg Kölderer Kaiserlicher Bauinspektor, Innsbrucker Hofbaumeister, vormaliger Hofmaler;
- ab 1523 ● Jakob Frankfurter Dr., Pfleger und Zoller; Christoph Ampasser, zeitweise Vertreter von Dr. Frankfurter;
- 1524 ● Jörg Kölderer, Innsbrucker Hofbaumeister, anlässlich der Überprüfer der Weganlage Oberer Weg (Via Claudia Augusta); Jörg Lederer, Bildschnitzer, Meister der Allgäuer Spätgotik, liefert einen Altar nach Partschins;
- 1525 ● Inspektor Michael Ott von Achterdingen; Ulrich Tiefenbrunner, Kunstmaler; Jörg Lederer, Bildhauer von Kaufbeuren, liefert einen Altar nach Nauders;



- 1526 ● Hans Haslberger – Handwerker, Aufenthalt zur Reparatur des Tiefbrunnens und einiger Handgeschütze in Finstermünz;
- 1528 ● Vertreter der Pfarre Prutz und Pfunds, geladen zum Richter in Nauders, zur Lösung von Zwistigkeiten;
- 1530 ● Jörg Lederer schafft für die Pfarre Schlanders die Darstellung „Anna selbdritt“
- ab 1534 ● Neufestsetzung der Rodentschädigungen; Rodführer mit Kaufmannsgüter von Nauders nach Prutz; eine Strecke 3 Meilen – Kammergüter und Kriegsgüter sind bevorzugt zu transportieren,
- 1536 ● Bauleute zur Neuanlage der Innbrücke;
- 1541 ● Konrad Schlosser und Hans Ul, Prokuratoren von Nauders, wegen verletzter Weidrechte verurteilt, überbringen dem Hans Ruepp von Pfunds, in Pfunds eine Entschädigung von 312 fl;
- 1542 ● Lucius de Spacis, Planer einer Befestigungsanlage;
- ab 1548 ● Christoph Anpasser, Pfleger und Zoller;
- 1557 ● Rodleute von Nauders wurden nach Innsbruck vorgeladen, wegen der Beschwerde der Kaufleute und Gutfertiger, dass die Güter auf dem Oberen Weg zu lange durch Tirol geführt würden;
- ab 1561 ● Jacob Heinrich Frankfurter, Pfleger und Zoller; Einbau eines Kachelofens im Jahre 1575 – Reste von Ofenkacheln im Jahre 2005 im Bauschutt gefunden; Jakob Gräfinger von Gräfinger, Pfleger und Zoller;
- 1577 ● Wilhelm Bernhard aus Schlanders, Curat in Pfunds;
- ab 1577 ● ab 1577 Wilhalm Gräfinger, Diener und Zoller Erzherzog Ferdinands in Finstermünz. Während seiner Amtszeit ließ er das Renaissanceleistengestühl mit Pilastertür im Torturm einbauen (im Jahre 1584);
- bis 1579 ● Gotteshausleute queren die Brücke in Finstermünz;
- 1580 ● Michel Montaigne, französischer Literat, auf der Reise durch Tirol;
- 1594 ● Peter Lindicher, Wegbereiter;



- um 1600 ● Zeichner des Codex Brandis; Pfundser in Nauders vorgeladen wegen Weideverletzung im Radurschl. 6 Gulden 15 k Strafgeld Bezahlung zur Auslösung der 25 gepfändeten Ochsen;
- ab 1602 ● Hans Jakob Gräfinger, Pfleger und Zoller;
- ab 1604 ● Bauleute zur Errichtung der Wegkapelle; Künstler;
- 1605 ● Erzherzog Maximilian von Österreich, Gouvernator in Tirol, Überbringer des Stiftbriefes für die Maria-Himmelfahrts-Kapelle zu Finstermünz; Warmund Ygl, Kartograf, schuf frühzeitig eine Karte von Tirol;
- 1608 ● Beschäftigte der Glashütte Hall überbringen der Familie Gräfinger Bildfenster; Ursula Kripp verh. Gräfinger;
- um 1608 ● Matthias Burglechner, Kartograph, Historiker, Geschichtsschreiber, Regimentsrat, Protokollschreiber bei Grenzverhandlungen;

- 1618 ● Nut Floran, Bildschnitzer von Schluderns, arbeitete in Innsbruck;
  - 1621 ● Nut Floran von Schluderns, als Künstler in Innsbruck tätig, beteiligte sich am Engadiner Krieg als Hellebardier;
  - um 1622 ● Wallfahrer aus'm Obergricht pilgerten mit ihren Sorgen, wegen erlebten Verlusten, nach Kaltern, zum Gnadenort des Hl. Antonius. Es galt der Spruch: „Was man in Padua nicht erhält, muss man in Kaltern erbitten“;
- Zum Beispiel ist in der Pfundser Pfarrchronik angeführt: Am Weg nach Nauders wurde ein Ring mit einem wertvollen Diamanten verloren;

*Fortsetzung in der nächsten Ausgabe*

*Peter Schwienbacher*

## NACHTRAG ZUR SERIE 2222 JAHRE FINSTERMÜNZ

### 1. Folge vom Juni 2021

Herr Thomas Petrasch als aufmerksamer Leser der Dorfzeitung stellte fest, dass Bischof Ulrich von Augsburg am Weg nach Rom, den Oberen Weg benützt und somit die Enge von Finstermünz durchquert habe.

Bisher wurde uns von den Vorfahren überliefert, dass Bischof Ulrich übers Saderer Joch gewandert sei und dabei auf dem Platz, auf dem später die St. Ulrichskapelle erbaut wurde, gerastet habe.

Meine Nachschau in einer Heiligenlegende bestätigt, dass der Bischof von Augsburg, ab dem Jahre 963 mindestens viermal von Augsburg nach Rom gepilgert sei, somit auch anzunehmen ist, er mit seinem GEFOLGE auf der Via Claudia Augusta in Finstermünz vorbei kam.

Weiters konnte ich aus Überlieferungen feststellen, dass um 1170 und später Adalberos I. von Wangen und Burgeis und seine Tochter Agnes, Gräfin von Tyrol, Gattin des Heinrich von Tyrol, mehrmals die Anlage der Via Claudia Augusta benützten.

Weiters gilt es zu berichtigen, dass Papst Johannes XXIII, nicht wie im Bezirksblatt berichtet den Oberen Weg benützt hat, sondern wie Frau Dr. Sylvia Mader in ihrer Broschüre „Der böse Weg“ feststellt, habe er auf seiner Fahrt von Rom nach Konstanz, der Via Claudia Augusta die Benützung des Unteren Weges, also die Brennerstrecke, vorgezogen.

*Peter Schwienbacher*

**„Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Leute ohne Laster auch sehr wenige Tugenden haben“**

*Abraham Lincoln, 16. US-Präsident*

## 1856 KOMMEN NOGGELS UND SCHALKL ZU PFUNDS

**Vor 165 Jahren genehmigte Kaiser Franz Joseph I. im Jahr 1856 die Eingliederung von Noggels und Schalkl von der Katastralgemeinde Nauders in die Katastralgemeinde Pfunds**

**Liebe Leserinnen und Leser!**

Gemeindegrenzen waren immer schon eine heikle Angelegenheit und Anlass für Gerichtsprozesse. Dabei ging es in früheren Jahrhunderten nicht so sehr um politische Ansprüche, sondern hauptsächlich um die Nutzungsrechte landwirtschaftlicher Gründe, Jagden und vor allem von Weiden. Die Gemeinde Pfunds lag deswegen öfters mit Nauders und Ladis im Streit. Im Mittelalter beanspruchte die Gemeinde Nauders das hintere Radurschtal und das Kaiserbergtal für sich, allmählich einigte man sich auf eine gemeinsame Weidenutzung, und schließlich wurde das Radurschl der Gemeinde Pfunds zugesprochen. Im Jagdbuch von Kaiser Maximilian I. wird das hintere Radurschl um 1500 noch Nauders zugerechnet. Wegen der Nutzungsrechte im Nauderer Tschey, auf der Alpe Zaders und auf Ziwundaschg dauerten die Streitigkeiten sogar von 1471 bis 1930. Die Gemeinde Ladis hatte Weidrechte am Heuberg, der an Pfunds grenzt. Laut Prozessbuch von 1575 bis 1587 war Ladis tatsächlich im Besitz des oberen Teiles des Heuberges, Pfunds im Besitz des unteren Teiles. Ein Lader Hirte, der bei einem gerichtlichen Lokalaugenschein einvernommen wurde, soll ausgesagt haben: „So wahr ich schwöre, ich stehe auf Lader Erde!“ Damit er keinen Meineid leistete, hatte er sich vorher Erde aus dem Dorf Ladis in die Schuhe getan!

Und bei der Gemeindegrenze von Pfunds mit der Staatsgrenze zu Italien ging es auch nicht ganz korrekt zu. Als Grenze nahm man den Begriff „Wasserscheide“, an den sich Italien aber nicht immer hielt. Und durch andauernde, klimatisch bedingte Abtragung bricht die steilere Südtiroler Kammlinie der Grenzberge rascher ab als die flachere nördliche in der Gemeinde Pfunds, was allmählich zu einer Nordwärts-Verlagerung der italienischen Staatsgrenze führt und somit zu einer Verminderung der Gemeindefläche von Pfunds, weil damit auch die Wasserscheide nordwärts wandert. Das ist aber ein sehr lange dauernder Prozess, am ehesten gibt es im Gletscherbereich schnelle Veränderungen. Nachvermessungen sind deshalb immer wieder notwendig. Genauso wie Gemeindegrenzen sind private Grundstücksgrenzen bis heute immer wieder Anlass für Rechtsstreitigkeiten, daher braucht es gesetzliche Grundlagen, die schon sehr früh geschaffen und immer wieder verbessert wurden.

**Kataster, Grundbuch und Katasterfläche**

Der Begriffsursprung des Wortes „Kataster“ stammt aus dem Italienischen von: „catasto, catastro“ = Steuerregister im 17. Jahrhundert, entlehnt aus mittelgriechisch: „katastichon“ = Liste, Register. Der Kataster bildet gemeinsam mit dem Grundbuch das österreichische Eigentumssicherungssystem an Grund und Boden. Beide Register liegen in der Zuständigkeit des Bundes und sind öffentlich zugänglich. Der Kataster wird

von den Vermessungsämtern geführt und dokumentiert die aktuellen und tatsächlichen Grundstücksverhältnisse hinsichtlich deren Grenzen, Lage, Größe und Nutzung. Das Grundbuch ist ein von den Bezirksgerichten geführtes öffentliches Verzeichnis aller Grundstücke, in dem die Eigentumsverhältnisse sowie etwaige mit dem Grundstück verbundene Rechte und auf ihm liegende Lasten erfasst werden. In Tirol gibt es das Grundbuch gesetzlich seit 1897, vorher galt das Verfachbuch.

Als Katasterfläche bezeichnet man den vermessungstechnisch ermittelten Flächeninhalt eines geographischen Raumes. Grundlage für die Ermittlung der Fläche bildet der von Vermessungsämtern geführte Kataster, der Vermessungspunkte und ihre Koordinaten erhält. Auf Basis des zugrunde gelegten Vermessungsmodells lässt sich so ein Flächeninhalt bis zu einer gewissen Genauigkeit ermitteln. Die Katasterfläche wird von der Vermessungsbehörde als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt. Sie kann auf alten oder unpräzisen Messungen beruhen. Diese Flächenangabe ist daher eine unverbindliche Ersichtlichmachung und begründet keinen Rechtsanspruch auf eine 100%ige Genauigkeit, was im Wald und im Gebirge vielleicht noch kein Problem ist, aber bei einem Baugrundstück oder einer Alm sehr wohl.

**Einverleibung (Umwandlung) in den Grenzkataster**

Um dem Bedürfnis der Gesellschaft nach einem verbindlichen Grenznachweis zu entsprechen, hat der Gesetzgeber im Vermessungsgesetz vom 3. Juli 1968 den Grenzkataster eingeführt. Derzeit sind rund 17% aller Grundstücke in Österreich in den Grenzkataster einverleibt, das sind noch nicht gerade viele! Die Grenzen dieser Grundstücke gelten als rechtlich gesichert, ihre Flächenausmaße entsprechen den tatsächlichen Verhältnissen.

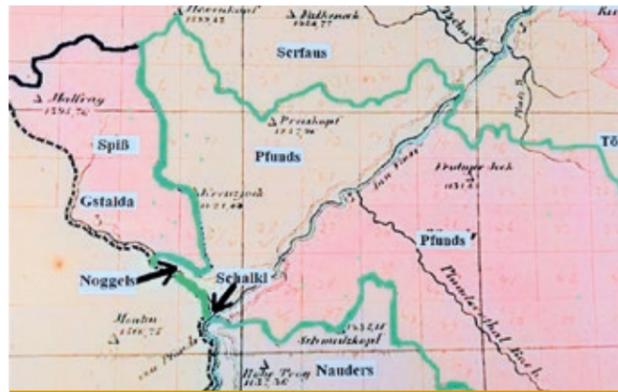
**Die Katastralgemeinde**

Der Begriff „Katastralgemeinde“ ist nicht zu verwechseln mit einer politischen Gemeinde.

In Tirol gibt es derzeit 279 politische Gemeinden, aber 350 Katastralgemeinden, in Gesamtösterreich 2095 politische Gemeinden, jedoch 9646 Katastralgemeinden. So kann es vorkommen, dass es in einer politischen Gemeinde mehrere Katastralgemeinden gibt (wie in Wien mit 23 Bezirken, aber 89 Katastralgemeinden), oder dass mehrere Orte zu einer einzigen Katastralgemeinde zusammengelegt wurden, was eher in Ostösterreich der Fall ist. Spitzenreiter in Tirol ist die Gemeinde Assling in Osttirol mit 9 Katastralgemeinden, Nauders ist zweigeteilt (Nauders I und Nauders II-Noggels). Pfunds ist eine Katastralgemeinde, die Fläche deckt sich mit der politischen Gemeinde Pfunds, kleinere Abweichungen sind aber je nach Vermessungsgrundlage gegeben. Würde sich die Fläche der politischen Gemeinde Pfunds ändern, bliebe die Fläche der Katastralgemeinde Pfunds dennoch (zunächst einmal) gleich groß.



### Die Katastralgemeinde Pfunds im Jahr 1861



Katastralgemeinde Pfunds 1856\* Foto: tiris-tirol / Fotomontage Robert G. Klien

\*Auf der Übersichtsmappe der Tiroler Katastralgemeinden von 1861 gehören Noggels und Schalkl zur Katastralgemeinde Pfunds. Interessant ist, dass die ganze Gemeinde Pfunds in nummerierte Planquadrate zur Vermessung eingeteilt ist. Der Staat war also auch an der Erfassung unproduktiver Gebiete interessiert, für verwaltungstechnische Zwecke.

Katastralgemeinden entsprechen dem Geltungsbereich des jeweiligen örtlichen Grundbuchs, für jede Katastralgemeinde wird ein Hauptbuch angelegt. Damit ist die Katastralgemeinde die kleinste bundesrechtliche Gliederungseinheit (abgesehen von Wahlsprengeln). Das historische Grundbuch liegt beim Bezirksgericht auf, ebenso alle dazugehörigen Urkunden.

### Der Franziszeische Kataster (gesamt von 1817 - 1861/ in Tirol 1851 - 1861)

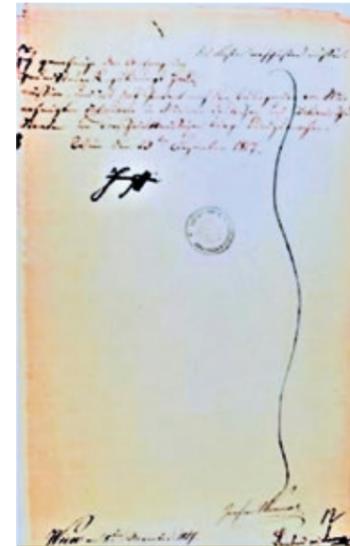
Kaiser Franz I. (1768 – 1835), war von 1792 bis 1806 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und hieß eigentlich Franz II., aber nachdem sein Erzfeind Napoleon sich in Frankreich selbst zum Kaiser krönte, rief Franz II. 1804 das Kaisertum Österreich aus und nannte sich von nun an Franz I., zugleich war er der erste Kaiser Österreichs. Alle österreichischen Kaiser vor Franz I. trugen nicht den Titel „Kaiser von Österreich“, sondern „Kaiser des Heiligen Römischen Reiches“. Dieses war wegen seines übernationalen Charakters nie ein Nationalstaat im heutigen Sinne. Mit der Errichtung des Kaisertums Österreich erreichte Franz I. auch die Unabhängigkeit von Napoleon, falls dieser eines Tages Kaiser des Heiligen Römischen Reiches werden sollte. Franz I. ließ erstmals in der Monarchie eine zusammenhängende, stabile und überaus genaue Landvermessung durchführen. Das war eine gute Reform, allerdings stand der Kaiser gehörig unter Druck, denn wegen der vielen verlorenen Kriege musste Österreich gleich zwei Mal, im Jahr 1811 und 1816, den Staatsbankrott erklären. 85 Millionen Francs musste Österreich im Jahr 1809 an Frankreich als Kriegsentschädigung zahlen (das wären heute ca. 170 Millionen Euro), und im Jahr 1811 hatte Österreich 676 Millionen Gulden Staatsschulden, das wären heute ca. 14 Milliarden Euro. Der Kaiser musste sich also schnellstens etwas einfallen lassen und so wurde der Franziszeische Kataster „geboren“. Mit seiner Hilfe sollte die Bemessung der Grundsteuer (ausgenommen oder nur gering besteuert: Almen, Hutweiden, kollektiv genutzte Wälder,

Gebirgsregionen) nach objektiven Kriterien (Flächenausmaß und Art der landwirtschaftlichen Nutzung) erfolgen. Da vorher sowohl der Wald wie auch Siedlungsgebiete keiner Steuerpflicht unterlagen – und ihre planmäßige Erfassung dem Staat nur Kosten aber keine Einnahmen bescherten – erfolgte deren Kataster-Vermessung aus wirtschaftlichen Überlegungen. Der Kataster sollte die uneinheitlichen und oft sehr hohen Profite der vielen verschiedenen Grundherren in die Staatskassa lenken und ein Großteil davon sollte von dort wieder gerecht an die Kronländer und deren Gemeinden verteilt werden. Und er hatte das Ziel, eine einheitliche Basis für die Bemessung der Grundsteuer zu schaffen. In Tirol wurden per Gesetz 1849 die „Urbarial- und Zehentsteuer“ damit abgeschafft. Die Untertanen mussten diese Steuern für die Nutzung von Grundstücken also nicht mehr direkt an den Grundherrn zahlen, staatliche Organe wurden nun zuständig für die Einhebung der Grundsteuer. Die Steuerbelastung sollte unabhängig vom tatsächlichen Ertrag und damit vom Fleiß der Besitzer, aber auch von Witterungseinflüssen sein, was natürlich im „kargen“ Tirol sehr begrüßt wurde. Höherer Ertrag durch höheren Einsatz sollte nicht zu höheren Grundsteuern führen. Man spricht daher auch vom „stabilen Kataster“. Trotzdem wehrte sich vor allem der Tiroler Bauernstand lange gegen die Veränderungen, die mit dem Franziszeischen Kataster kamen. Erstens war man der Meinung, dass die „Verfachbücher“ der Gerichte eine bewährte „alttirolerische Tradition“ seien und man daher kein Grundbuch brauche, und zweitens war man in Tirol der Meinung, dass man mit dem „Atlas Tyrolensis“ von Peter Anich und Blasius Hueber aus dem Jahr 1774 das Auslangen habe, denn der war zu dieser Zeit tatsächlich die genaueste und beste Landkarte, die es in Europa gab. So begannen in Tirol die Franziszeischen Katastervermessungen erst in den Jahren 1851 – 1855.

### Aus der Präambel des allerhöchsten Patents vom 23. Dezember 1817 von Kaiser Franz I. zur Einführung einer einheitlichen Grundsteuer

„In Erwägung der Missverhältnisse, welche bey der Umlegung der Grundsteuer nach dem bestehenden Maßstabe der Verteilung für ganze Provinzen, Kreise, Districte und Gemeinden, wie für einzelne Contribuenten hervorgehen, haben Wir nach der reifsten Erwägung dieses Mißstandes, und der zweckmäßigsten Mittel ihm abzuhelfen, den Entschluß gefasst, in Unsern sämtlichen Deutschen und Italienischen Provinzen ein in seinen Grundsätzen billiges, und in seiner Anwendung festes System der Grundsteuer in Ausführung zu bringen. Unsere leitenden Gesichtspuncte bey diesem allgemein nützlichen Unternehmen waren: die Anwendung des Begriffes der strengsten Gerechtigkeit, die vorzüglich durch eine richtige Ausmaß der Grundsteuer bedingte Aufmunterung der Landescultur, und die möglichste Beförderung ihrer heilsamen Fortschritte.“

Der Kaiser formulierte diese Präambel nicht selbst, sondern Beamte der k.k. Grundsteuer-Regulierungs-Hofkommission. Der Kaiser schrieb nur auf der letzten, der 9. Seite, das dazu, was auf folgendem Foto zu sehen ist:



Präambel von Kaiser Franz I. Foto: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

\*Letztes Blatt der Präambel von Kaiser Franz I. aus dem Jahr 1817 zur Einhebung einer einheitlichen Grundsteuer. Der Text lautet: „Ich genehmige den Antrag der Grundsteuer Regulierungs Hofkommission, und ist das Patent nach dem beiliegenden Entwurf in Meinen deutschen und italienischen Staaten im vorschriftmäßigen Wege Kund zu machen.“ Wien den 23ten Dezember 1817. Franz mpia (Anmerkung: mpia = manu propria = eigenhändig)

Es ist bewundernswert, mit welchem Aufwand, mit welcher Genauigkeit und Nachhaltigkeit (bis heute) der Franziszeische Kataster geschaffen wurde, allerdings brachte seine Umsetzung anfänglich nur ca. 3% Mehreinnahmen an Steuern in die Staatskassa.

Innerhalb der Gemeinde hatten die Grundbesitzer die Eigentumsgrenzen durch Steine, Pflöcke, Erdhügel oder Gruben zu kennzeichnen (Auspflöckung). Die Grenzen zwischen unterschiedlichen Bodennutzungen (Kulturgattungen: Wiesen, Äcker, Weingarten usw.) waren vom Grundeigentümer zu bezeichnen. Auf dieser Basis hatte der Vermessungsbeamte die Grenzen zu erfassen. Bei Kulturgrenzen innerhalb eines Besitzes waren den Vermessern Ausgleich gestattet, solange Gestalt und Fläche der Grundstücke im Wesentlichen gleich blieben, auch konnten Abgrenzungen der Kulturgattungen vereinfacht (gerade Striche statt Kurven etc.) dargestellt werden. Auf die genaue Darstellung von steuerfreien und gering besteuerten Flächen wurde teilweise weniger Wert gelegt, kleine Stallungen und andere Gebäude mit untergeordneter Bedeutung wurden nicht immer erfasst. Die im Rahmen der Auspflöckung ermittelten Angaben (einschließlich Eigentümer) wurden in einer „Feldskizze“ festgehalten. Die Messtischaufnahme präzisierete deren Angaben, weitere Details wurden in der „Indikationskizze“ festgehalten. In der Winterzeit, in der keine Arbeiten im Freien sinnvoll waren, entstand aus diesen Unterlagen das endgültige handgezeichnete Blatt. Erst nach einer weiteren Begehung durch eine Kommission (Reambulierung) wurden die Grundstücksnummern vergeben.

### Warum kamen Noggels und Schalkl im Franziszeischen Kataster 1856 zu Pfunds?

Kaiser Franz I., der „Vater“ des Franziszeischen Katasters, erlebte dessen Vollendung nicht mehr, er starb 1835. Sein Nachfolger, Ferdinand I., dankte 1848 wegen politischer Wirren ab, und so war es Kaiser Franz Joseph I., der die Entscheidung der k.k. Grundsteuer-Regulierungs-Hofkommission genehmigte, dass Noggels und Schalkl ab 1856 zum Zwecke der Vereinfachung der Grenzziehung nun zur Katastralgemeinde Pfunds

gehörten. Noggels und Schalkl gehörten aber politisch trotzdem weiterhin zur Gemeinde Nauders, so wie heute noch. Bis zum Jahr 1547 reichte die Gemeinde Nauders im Norden bis in das Unterengadin und am Novellaberg durch das Mühl-Lana-Tal hinauf bis zum Mondin (strittig!), Altfinstermünz und Schalkl gehörten dazu, sowie östlich vom Schergenbach Spiss und Gstaal sowie Noggels. (Die Grenze des Gerichtes Naudersberg verlief im Süden bis 1920 etwas südlich vom Haider See, aber der Ort Reschen wurde bereits 1519 erstmals als eigene Gemeinde bezeichnet, und in Graun wird 1617 ein „Gemain Puech“ erwähnt. Beide Gemeinden gehörten jedoch zum Gericht Naudersberg).

Die erste urkundliche Erwähnung eines Hofes in Noggels stammt aus den Jahren 1369-71 als „ain hoff Biokel“, und es gibt Gerichtsprozessakten aus dem Jahr 1390, in denen „Hans Scherg von Nockels“, wohnhaft im Schalkl, seine Frau des Ehebruches bezichtigt, und später ist noch von einem Hans Schalk die Rede. („Scherg“ und „Schalk“ sind im herkömmlichen Sinne eigentlich gar keine Familiennamen, sondern ein „Scherg“ war ein Henker und ein „Schalk“ war ein Gerichtsdienstler). Henker gehörten innerhalb einer Dorfgemeinschaft nicht gerade zu den beliebtesten Personen und bekamen vom Gericht daher meistens außerhalb des Dorfes eine Dienstwohnung. Da der Schalkhof auch Schergenhof genannt wird, legt der Familienname „Scherg von Nockels“ enge Beziehungen zwischen Schalkl und Noggels nahe. Spiss, 1302 erstmals urkundlich als „Underspisse“ erwähnt, wurde 1547 mit Gstaal (ebenso 1302 erstmals urkundlich erwähnt) eine eigene Gemeinde und war kirchlich zumindest vom Bau einer Kapelle im Jahr 1607 bis 1789 ein Benefizium, möglicherweise, aber nicht urkundlich belegt schon seit 1535, (d.h., mit einem Geistlichen, der seinen Unterhalt durch Zuwendungen aller Art aus der Bevölkerung bestreiten konnte). Damit ersparten sich die Spisser endlich einen 3 ½ -stündigen gefährlichen Fußmarsch zum Gottesdienst nach Nauders! 1778 erfolgte die Einweihung der neuen Kirche und ab 1789 ist Spiss bis heute eine Expositur (Außenstelle) der Pfarre Nauders, wird aber seit 2006 von der Pfarre Pfunds aus betreut. 1868 fiel das Unterengadin endgültig bis zum Schergenbach an die Schweiz – die Besitzverhältnisse dieser Gemeinden in Bezug auf Nauders waren aber schon Jahrhunderten nicht ganz klar! Dadurch verkleinerte sich das Gemeindegebiet von Nauders und jenes des Gerichtes Naudersberg, zu dem bis 1806 sogar Ischgl und Galtür gehörten, (steuerlich noch länger), immer mehr. Auch Pfunds gehörte zeitweilig zum Gericht Naudersberg, und zwar von 1809-1810 und von 1817-1920. Aber dort, wo heute Noggels ist, verblieb ein kleines Gebiet der Gemeinde Nauders, besiedelt seit mindestens 1369. Daher, und wegen der engen Beziehungen zwischen Noggels und Schalkl, wollte Nauders Noggels sicher nicht an Spiss oder Pfunds abtreten. Aber Noggels ist seit 1547, als Spiss eine eigene Gemeinde wurde, isoliert von der Heimatgemeinde Nauders, eingeschlossen zwischen Spiss und Pfunds, man spricht daher von einer „Exklave“ der Katastralgemeinde Nauders. Steuerlich gehörte aber die Gemeinde Spiss (urkundlich im Steuerkataster von 1697 belegt) noch längere Zeit zum Gericht Naudersberg. Seit 1923 geht die Grundsteuer zu 100% an die jeweilige Gemeinde, auf der das Grundstück liegt, die sie dann für die Instandhaltung von öffentlichen Einrichtungen und Straßen, Wegen etc. verwendet. Es gibt auch Grundsteuer-Befreiungen für Grundstücke von öffentlichem Interesse, z. B. für Sportplätze oder Religionsausübung.



**Der Unterschied zwischen Gemeindegebiet und Gerichtsgebiet**

Der Unterschied zwischen „Gemeindegebiet“ und „Gebiet eines Gerichtes“ ist am einfachsten so zu erklären, dass das Gebiet eines Gerichtes im Mittelalter nicht selten einem einzigen Grundherrn gehörte, in dem sich meistens verschiedene Gemeinden befanden. So war das Gebiet des Gerichtes Naudersberg auch bedeutend größer als das Gebiet der Gemeinde Nauders. Die Obrigkeit ging mit ihrem Besitz nicht gerade zimperlich und ohne Rücksicht auf die Bevölkerung um. So verlieh z. B. der damals römisch-deutsche König und spätere Kaiser Karl IV. im Jahr 1348 dem Bischof von Chur „auf ewige Zeiten“ das gerade einmal ein paar Jahrzehnte alte Schloss Naudersberg mit dem zugehörigen Landbesitz des gesamten Gerichtes Naudersberg inklusive aller seiner Bewohner. Besitzrechtlich verblieb durch die Verleihung das Gericht Naudersberg zwar bei Österreich, aber der Churer Bischof hatte dadurch beachtliche Nutzungsrechte. Das könnte auch ein „Racheakt“ von König Karl IV. an der damaligen Gräfin von Tirol, Margarete Maultasch (eigentlicher Name: Margarete von Tirol-Görz) gewesen sein, die 1341 ihren verhassten ersten Gatten Johann Heinrich von Luxemburg, den Bruder von König Karl IV., aus Tirol vertrieb und die Ehe 1349 „weltlich“ auflösen ließ. Es war eine rein politische Ehe ohne Liebe, Margarete Maultasch wurde bereits im Alter von 12 Jahren mit dem damals 8-jährigen Johann verheiratet! Sie wurde 1335 Gräfin von Tirol. Da Margarete aber im Alter von 17 Jahren noch zu jung für die Regentschaft war, regierte de facto von 1335 bis 1338 ihr Schwager Karl IV. Tirol (damals erst Markgraf, nicht König), wobei sich sein Bruder Johann, der Ehemann Margaretes, bereits im Alter von 13 Jahren mit Hilfe von Karl IV., wie als „der wahre Regent“ von Tirol sehr unbeliebt „aufführte“. Margarete, obwohl noch in aufrechter Ehe mit dem vertriebenen ersten Gatten, heiratete 1342 zum zweiten Mal, ausgerechnet Ludwig I. von Bayern-Brandenburg, dessen Vater, Ludwig IV. von Bayern, Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, 1346 abdanken musste, weil Karl IV. als Gegenkönig aufgestellt wurde. Daraufhin belegten die jeweiligen Päpste dieser Zeit Margarete und Ludwig sowie ganz Tirol von 1342 bis 1359 mit Bann (=Ausschluss aus der römisch-katholischen Kirche) und Interdikt (=Verbot von Gottesdiensten und Sakramenten), da Margarete ja kirchlich die erste Ehe mit Johann nicht auflösen konnte. Was für eine verrückte Zeit! Mit 8 Jahren durfte man zwar kirchlich heiraten, aber bei einer späteren Scheidung gab es beinhalte päpstliche Konsequenzen!



Die Ausdehnung der Exklave Noggels heute.

Foto: tiris-tirol / Fotomontage Robert G. Klien

Der Franziszeische Kataster hatte also den durchaus gutgemeinten Plan, komplizierte Katastralgemeindegrenzen zu bereinigen. So kamen Noggels und Schalkl im Jahr 1856 im Kataster zu Pfunds. Das Gericht Pfunds hatte schon lange „ein Auge darauf“, sich Noggels und Schalkl „einzuverleiben“, wie Gerichtsakten bereits aus dem Jahr 1516 beweisen. Eigentlich reichte das Gebiet von Noggels ursprünglich tatsächlich bis zum Schergenbach, aber die Gemeinde Pfunds beanspruchte einen schmalen Gebietsstreifen dazwischen für sich und setzte sich gegen Nauders durch. Altfintermünz hingegen blieb auch nach 1856 bei der Katastralgemeinde Nauders. Allerdings hatte diese kaiserliche Entscheidung, Noggels und Schalkl der Katastralgemeinde Pfunds zuzusprechen, nur Auswirkungen auf die Kataster-Karte, denn grundsteuerlich war im Jahr 1856 das Gericht Naudersberg auch für die gesamte Katastralgemeinde Pfunds zuständig, denn der Franziszeische Kataster trat in Tirol erst im Jahr 1881 in Kraft. Wie schon gesagt, der Versuch einer vereinfachten Gemeindegrenzziehung im Franziszeischen Kataster war eine gutgemeinte Idee. An der politischen Ausdehnung der Gemeinden Pfunds und Nauders änderte sich dadurch nichts.

**1881: Noggels und Schalkl kommen wieder zur Katastralgemeinde Nauders**

Im Jahr 1881 wurde die kaiserliche Entscheidung von 1856 wieder rückgängig gemacht und Noggels sowie Schalkl kamen wieder zur Katastralgemeinde Nauders. Es war nicht einfach, das Jahr dieser Revidierung herauszufinden, da es erst seit 23. Mai 1883 das „Evidenzhaltungsgesetz“ gab. Dieses besagt unter anderem, dass alle Grenz- bzw. Mappenberichtigungen im Kataster laufend dokumentiert werden müssen. Vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes wurden kleinere Katasteränderungen bestenfalls in die Urmappe „hineingekritzelt“ oder manchmal gar nicht dokumentiert. Dass diese Rückführung von Noggels und Schalkl ausgerechnet im Jahr 1881 geschah, hat auch damit zu tun, dass erst ab diesem Jahr der Franziszeische Kataster in Tirol verbindlich zur Anwendung kam. Im Zuge dessen bekam die Katastralgemeinde Nauders Noggels und Schalkl wieder zurück.

**Die Katastralgemeinde Pfunds heute in Zahlen**

Q: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Stand: 31.12.2020

Flachennutzung	Gemeinde	
	ha	in %
Katasterfläche	14.052,56	100,0
Bauflächen	22,56	0,2
Landwirtschaftl. Nutzflächen	999,09	7,1
Gärten	42,11	0,3
Weingärten	-	-
Alpen	3.313,31	23,6
Wald	5.982,46	42,6
Gewässer	129,58	0,9
Sonstige Flächen	3.563,46	25,4
Dauersiedlungsraum	765	5,4

Die Katastralgemeinde Pfunds im Jahr 2020.

Foto: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen



**Fazit:** Grund und Boden sind in Österreich ein kostbares Gut! Wer ein Baugrundstück kaufen will, muss oft „tief in die Tasche greifen“, und die Grunderwerbsteuer sowie auch die Grundsteuer kommen noch hinzu. Den derzeitigen Quadratmeterpreis-Rekord für ein Baugrundstück hält der Wiener Bezirk Döbling mit 1240 Euro. In Tirol ist Reith bei Kitzbühel am teuersten mit 980 Euro pro Quadratmeter, die Top-Skiorte im Bezirk Landeck folgen mit bis zu 900 Euro dicht dahinter, noch vor Innsbruck-Stadt. Am billigsten kann man in Ober- und Untertilliach in Osttirol einen Baugrund erwerben. Dort kostet der Quadratmeter zurzeit ca. 48 Euro. Pfunds ist auch noch recht günstig, derzeit variiert der Quadratmeterpreis (ohne Gewähr!) ca. zwischen 130 und 200 Euro. Aber das alles ist ja ein „Schnäppchen“ im Vergleich zur teuersten Wohnung der Welt, gelegen in New York, für die der Milliardär Ken Griffin 210 Millionen Euro bezahlt hat. Wohnfläche: 230 Quadratmeter innen, 70 Quadratmeter außen – also gar nicht so überwältigend groß! Aber schön! Es ist eine sogenannte Penthouse-Wohnung auf dem Flachdach eines „Wolkenkratzers“.

**Das Kunstwerk „Urmappe“**

Die Urmappe des gesamten Kaiserreiches der Habsburger umfasst 164.357 handgezeichnete Blätter in der Größe von je 53 x 66 cm. Insgesamt wurden ca. 50 Millionen Grundstücke vermessen und in der Urmappe dargestellt. Würde man alle Blätter zusammenfügen, bedeckten sie eine Fläche von 5,75 Hektar! Die Urmappe steht als Kulturgut auch unter dem Schutz der Haager Konvention und soll sie im Kriegsfall besonders schützen. Die Urmappe für die heutigen Gebiete Österreichs wird im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (Katastralmap-

penarchiv) in Wien aufbewahrt, wo sich auch eine Grundkasterdatenbank (mit Daten der Grundbücher und Katastermappe) befindet. Diese Urmappe umfasst 53212 Blätter. Für 10 Euro kann man beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen ein Blatt kaufen, es ist natürlich eine Reproduktion aus der Urmappe!

Und zum Abschluss noch ein Ausschnitt aus dem Franziszeischen Kataster. Von Tirol sind im Internet keine guten Bilder zu finden, deshalb habe ich ein Bild einer Katastralmappe aus der Nähe von Graz genommen, das veranschaulichen soll, dass der Franziszeische Kataster nicht nur zweckdienlich war, sondern auch einen hohen künstlerischen Wert hatte.

Robert G. Klien



Auszug auf dem Franziszeischen Kataster, Urmappe.

Foto:TRIFT.org

**SCHÜTZENGILDE PFUNDS**  
**Gildengrillfest 2021**

Der Vorstand der Schützengilde Pfunds hat am 17. Juli 2021 seine Mitglieder zu einem Grillabend auf die Gonde geladen. Der Einladung folgten 52 Mitglieder. Palman Reinhard übernahm wieder die Küche, die allseits gelobt wurde.

Im Laufe des Abends wurde die Ehrung von Oberhofer Vroni nachgeholt (Vroni war bei der Jahreshauptversammlung nicht in Pfunds). Vroni wurde für "40 Jahre Mitgliedschaft bei der Schützengilde Pfunds" geehrt. Es wurde trotz leichten Regens ein gemütlicher und geselliger Abend.

Ich möchte mich noch bei allen Mitgliedern für das Kommen bedanken und natürlich auch bei allen Helfern, die für das Gelingen des Festes beigetragen haben. Danke!

PS: Das von der Schützengilde gekaufte Zelt hat sich schon zum zweiten Mal bewährt.

Mit Schützengruß,  
OSM Dangl Ernst



Oberhofer Vroni und OSM Dangl Ernst

Foto: Öttl Martin

## DIE SCHÜTZENGILDE PFUNDS DANKT DEN SPONSOREN UND HELFERN



Renovierung des Schießstandes Gonde – Die Helfer und Sponsoren

Foto: bildkreis.at

Zum Dank an die vielen Sponsoren und freiwilligen Helfer, die zur Sanierung des Gebäudes "Schießstand Gonde" beigetragen haben, richtete die Gilde am 26. Juni ein Grillfest aus.

Zu diesem Zwecke wurde der Cateringservice von Pale Konni aus Fiss bestellt, der seine Sache hervorragend machte. Viel Lob von allen Seiten.

Unter den Gästen befanden sich unter anderem die Sponsoren: Bürgermeister Schuchter Rupert, Pinzger Christoph, Handle Günther, Schuchter Walter, Soratru Markus für die Fa. Hilti & Jehle, sowie Jäger Roman.

Somit konnte sich Oberschützenmeister Dangl Ernst einmal persönlich bei Ihnen und auch allen Helfern bedanken.

Trotz eines kräftigen Regenschauers wurde es dann noch ein geselliger Abend.

Das Fest wurde bei der BH-Landeck ordnungsgemäß angemeldet und es wurde auch die 3G-Regel eingehalten. Nochmals ein Dank an alle Beteiligten.

Mit Schützengruß,  
OSM Dangl Ernst

## Schützengildemitglied Peter Regensburger 60

Unser langjähriges Mitglied und Kassier der Schützengilde Pfunds, Peter Regensburger, hat am 2. Juni 2021 bei bester Gesundheit seinen 60sten Geburtstag gefeiert.

Als Gratulanten der Gilde stellten sich OSM Dangl Ernst, EOSM Poberschnigg Max, SM Mark Dominique sowie SF Peter Prinz ein. Bei guter Bewirtschaftung durch seine Frau Roswitha wurde es ein geselliger Abend.

Wir wünschen Peter gesunde und erfolgreiche Jahre und weiterhin „Gut Schuss“!

Mit Schützengruß,  
Oberschützenmeister Ernst Dangl  
Schriftführer Peter Prinz



v.l.n.re.: Peter Prinz, Max Poberschnigg, Peter Regensburger, Ernst Dangl und Dominique Mark

Foto: Privat

## Weierberger Renate feierte ihren 70er

Renate, eine spätberufene Schützin, ist seit zwei Jahren Gildemitglied. Sie feierte am 17. März ihren 70sten Geburtstag. Während der zu dieser Zeit geltenden Corona-Verordnung kam es nur zu einem Kurzbesuch.

Stellvertretend für die Schützengilde Pfunds stellten sich Regensburger Peter und OSM Dangl Ernst als Gratulanten ein. Wir wünschen Renate noch viele schöne und gesunde Jahre und weiterhin „Gut Schuss“!

OSM Dangl Ernst



v.l.n.re.: Dangl Ernst, Weierberger Renate, Regensburger Peter

Foto: Weierberger Andreas

## Jahreshauptversammlung der Schützengilde Pfunds

Am 19. Juni 2021 fand die Jahreshauptversammlung der Schützengilde Pfunds im renovierten Gebäude der Gilde auf der Gonde statt. Die vielen Teilnehmer an der Jahreshauptversammlung äußerten sich sehr positiv über die gelungene Renovierung. Allen freiwilligen Helfern und den zahlreichen Sponsoren wurde besonderer Dank für deren Einsatz, für die finanzielle Unterstützung und für die Zurverfügungstellung von Materialien ausgesprochen.

Als Ehrengäste fanden sich der Ehrenoberschützenmeister Max Poberschnigg, Vizebürgermeister und Obmann der Trachtengruppe Peter Wille, sowie der Obmann der Schützenkompanie Pfunds, Marcel Knapp, ein.

Da im Corona Jahr keine Aktivitäten stattfanden, konnte nicht über Schießleistungen berichtet werden.

OSM Dangl Ernst hofft, in diesem Jahr und im nächsten Winter einheimische Schießbegeisterte und Gäste zahlreich im Schützenheim begrüßen zu können.

Mit Schützengruß,  
Oberschützenmeister Ernst Dangl  
Schriftführer Peter Prinz



## DIE DORFZEITUNG PFUNDS IM INTERNET

Auf der neuen Homepage der Gemeinde Pfunds unter der Rubrik Bürgerservice > Dorfzeitung kann die Dorfzeitung heruntergeladen und jederzeit nachgelesen werden!  
[www.pfunds.tirol.gv.at](http://www.pfunds.tirol.gv.at)

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist **Freitag, 5. November 2021!** Beiträge bitte an Immler Walter, Pfunds/Stuben 476 oder an [w.immler@tsn.at](mailto:w.immler@tsn.at)

## PENSIONISTENVERBAND ORTSGRUPPE PFUNDS



Gemeinsam  
wieder  
Richtig.  
Wichtig.  
Stark.

Liebe LeserInnen der Dorfzeitung Pfunds!

Nach einer langen Durststrecke, geprägt von Covid 19 und den so sehr erhofften Lockerungen, haben wir es gewagt, mit den Aktivitäten wieder zu starten.

Begonnen wurde mit einer Ausschusssitzung.

Dieser folgte ein Nachmittag mit einem gemütlichen „Ratscher“ bei Kuchen und Kaffee im Hotel Kreuz. Über 40 PensionistInnen folgten der Einladung und durften schöne Stunden erleben.

Enormes Interesse erweckte der Ausflug „Wildschönau-Schönangeralm“.

Die Fahrt mit der Bummelbahn, der Besuch im Holzmuseum, das vorzügliche Mittagessen im Restaurant Schönangeralm und die verbleibende Zeit für einen Spaziergang und der Möglichkeit zum Einkauf in der Käserei erfreute die 70 Teilnehmer.

Traditionell bietet die Teilnahme der Pensionisten am Tschey Kirchtag Gelegenheit Dank zu sagen und der verstorbenen Mitglieder zu gedenken.

Großer Beliebtheit erfreut sich die traditionelle Herbstreise Mitte September!

Zuversichtlich hoffen wir, unser „Törggelen“ und die „Weihnachtsfeier“ endlich wieder einmal durchführen zu können! Vielleicht ist das eine oder andere auch noch möglich.

Obmann Karl Apolonio



Bummelbahn

Fotos: Karl Apolonio



Besuch im Holzmuseum



Wildschönau-Schönangeralm

## Kulinarik und modernster Hotelkomfort im Lafairs!

Nicht nur Hotelgäste schätzen unseren „laissez-faire“-Stil: Vierstern-Komfort und hochklassige Kulinarik in Verbindung mit bewusst entspannter Atmosphäre.

Apropos Kulinarik: Küchenchef Gerd Hagele sorgt für kreative und gleichzeitig bodenständige Gaumenfreuden. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Einbindung von Produzenten aus der Region. So werden wir etwa mit Eis von Daniel Habicher aus Nauders beliefert. Erdbeer- und Schokosaucen, Waffeln & Co. produzieren unsere Profis dann jedoch mit viel Liebe selbst.

Neugierig? Schau vorbei im Lafairs!

Tel.: +43/5474 5757 · info@daslafairs.com · facebook.com/daslafairs.at · @@daslafairs



DAS  
Lafairs

www.daslafairs.com

## SENIORENVEREIN PFUNDS UND UMGEBUNG

### Bregenzer Festspiele



Die Seebühne zur Oper RIGOLETTO



Schlussbild

Fotos: Immler Walter

**Der Seniorenverein Pfunds und Umgebung erlebte bei den Bregenzer Festspielen mit der Oper RIGOLETTO ein tolles Spektakel mit modernster Technik und schönen Kostümen.**

Am 5. und 6. August war für 34 Seniorinnen und Senioren wieder einmal das „Ländle“, also unser Nachbarbundesland Vorarlberg, das Ziel eines diesmal besonderen Kulturereignisses. Die Bregenzer Festspiele gaben Rigoletto, Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi, in italienischer Sprache mit deutschen Untertiteln.

Was würde die Tiroler Reisegruppe wohl in Bregenz erwarten? Titelten doch die Vorarlberger Nachrichten: „Noch nie war ein Seebühnenstück so spektakulär wie Rigoletto.“

Nun, bei der Anreise nach Vorarlberg begleitete die erwartungsvollen Kulturliebhaber erst einmal Regenwetter. Regen würde unter Umständen eine Aufführung am See unmöglich machen, die Aufführung würde buchstäblich ins Wasser fallen.

Doch das Glück der Tüchtigen war allen über 6.000 Opernbesuchern hold, denn eine halbe Stunde vor Aufführungsbeginn klarte der Himmel auf, der Regen hatte aufgehört und bei angenehmer Temperatur ohne störenden Wind konnten die Wiener Symphoniker mit der Ouvertüre die Oper Rigoletto eröffnen. Aus dem See ragt der knapp 14 Meter hohe Kopf eines Clowns. Ein Riese scheint aus

den Fluten zu steigen, die Hände drohend erhoben. 11 Meter hoch sind diese Hände – ebenfalls zentrale Elemente des aufwändigen Bühnenbildes. Sie sind beweglich und werden, wie Mund und Augen des Kopfes, über Hydraulikmotoren unter Wasser von Tauchern betrieben.

Das Publikum erlebt Verdis mitreißendes und schaurig schönes Meisterwerk auf der Bregenzer Seebühne. Der Regisseur betont in seiner spektakulären Inszenierung Verdis einzigartige Kontraste zwischen Spektakel und intimmem Kammerpiel. Dem zirkushaften Treiben auf dem Fest, der waghalsigen Entführung und dem gruseligen nächtlichen Sturm stehen innige Szenen zwischen Vater und Tochter sowie Gilda und dem Herzog gegenüber auf der unglaublichen Seebühne.

„La donna è mobile“, „Caro nome“ und „Bella figlia dell’amore“ aus der Feder von Giuseppe Verdi gehören zu den bekanntesten Melodien der Musikgeschichte. Weltweit ist Rigoletto eine der meistgespielten Opern.

Nach fast dreistündiger Spielzeit verabschiedete tosender Applaus die großartigen Schauspieler und die Wiener Symphoniker. Tief beeindruckt bestiegen die Pfundser Seniorinnen und Senioren den Reisebus, der sie nach Dornbirn brachte, wo im Hotel Vienna House Martinspark übernachtet wurde.

Nach dem Frühstück am folgenden Morgen stand der Besuch von inatura auf

dem Programm. Die inatura ist ein einzigartiges Museumskonzept, das Besucher interaktiv an spannende Themen heranzuführt und Forschung, Naturwissenschaft und Technik „begreifbar“ macht. In Experimenten, mit Anschauungsobjekten, Filmen und Bildern begeben sich die Besucher auf eine spielerische Reise durch die für Vorarlberg typischen Lebensräume Gebirge, Wald und Wasser. Ein weiterer Schwerpunkt gilt dem menschlichen Körper. Man wandert durch die Organsysteme und erfährt mit allen Sinnen, wie diese funktionieren und optimal versorgt werden. Interaktive und multimediale Präsentationen zeigen das Spannungsfeld zwischen den Lebens- und Erlebnisbereichen auf und geben Einblicke in die Wunder der Natur, des Menschen und seiner technischen Erfindungen. Auf dem Weg durch die inatura-Dauerausstellung begegnet man nicht nur außergewöhnlicher historischer Industriearchitektur, sondern trifft auch immer wieder auf technische Stationen, die Science Zones, die sich auf unterhaltsame Weise technischen und physikalischen Phänomenen widmen.

Nach diesem äußerst interessanten Besuch bei inatura fanden zwei abwechslungsreiche Tage, bestens organisiert vom Obmann des Seniorenvereins Pfunds und Umgebung, DI Witting Gerhard, mit der Heimfahrt ins Obere Gericht ihr Ende.

Immler Walter

## Der Seniorenverein Pfunds und Umgebung im Schloss Prösels und in einer Kaffeerösterei



Schloss Prösels mit Völs am Schlern

Fotos: Hilde Immler

Wunderschönes Wetter war der Begleiter für 59 Seniorinnen und Senioren beim Tagesausflug des Seniorenvereins Pfunds und Umgebung nach Südtirol, nach Völs am Schlern.

Der Vormittag war dem Schloss Prösels gewidmet. Eine fast einstündige Führung durch das Schloss ließ die Vergangenheit dieses Bauwerkes kurz aufleben.

Schloss Prösels ist der bedeutendste Burgenbau Tirols aus der maximilianischen Zeit im spätgotischen Stil, erstmals erwähnt 1279 als "castrum presile", erbaut um 1200 von den "Herren von Völs".

Das Schloss Prösels blieb im Besitz der Familie Völs-Colonna bis ins Jahr 1804. Von 1804 bis 1978 erlebte das Schloss Verfall, Restaurierung und wiederum Verfall. 1981 schloss sich eine Gruppe von Interessenten zusammen und gründete das "Kuratorium Schloss Prösels", das nach den Restaurierungsarbeiten für neues Leben auf Schloss Prösels sorgte. Während der Sommermonate finden hier neben Schlossführungen zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt wie Konzerte, Ausstellungen und Theateraufführungen. Sehr sehenswert sind die



Schloss Prösels – Innenhof

umfangreiche Waffensammlung und die "Batzenhäusl" Bildersammlung.

Der Nachmittag brachte mit dem Besuch der Kaffeerösterei Caroma beste Aroma-Genüsse für Gaumen und Nase, weshalb allen wirklichen Kaffeegenießern der Besuch dieser Kaffeerösterei



Kaffee, Kaffee, Kaffee, ...

ans Herz gelegt werden muss. Auf über 800 m<sup>2</sup> begeistern unzählige Kaffeemühlen aus aller Welt jedes Sammlerherz und der Besucher entdeckt alles rund um das Thema Kaffee; ein Kaffeegarten und der Weg des Kaffees erweitern das Wissen über das Genussmittel Kaffee.

Eine Brettljause in Kortsch, garniert mit einer Einlage vom Wirt persönlich, ließ den Tag mit der Heimfahrt in die Nacht hinein ausklingen.

Obmann Witting Gerhard hatte wieder eine Tagesfahrt organisiert, die allen Erwartungen an einen unvergesslichen Tag erfüllte. Christian, der Schofför der Fa. Rietzler, steuerte den Bus sicher und sehr angenehm.

Immler Walter

## OBERGRICHTLER TRACHTENGRUPPE PFUNDS Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Am 30. Juli fand unsere Jahreshauptversammlung in unserem neuen Probelokal in der Krone in Pfunds – welches am 17. September offiziell und feierlich eröffnet wird – statt.

Unser Obmann Peter Wille begrüßte alle Anwesenden und eröffnete die Jahreshauptversammlung für das Jahr 2020 mit seinem Bericht. Neben weiteren Berichten standen die Neuwahlen des Ausschusses auf der Tagesordnung.

Einstimmig und unter Beisein von BM Rupert Schuchter, Obmann-Stv. des Tiroler Landestrachtenverbandes Michael Witsch vom TV Obsteig sowie des Obmann-Stv. des Bezirks-

verbandes Oberland mit Außerfern Johannes Pale vom TG Fiss wurde der eingebrachte Wahlvorschlag angenommen und bestätigt.

Der neu gewählte Ausschuss setzt sich zusammen wie folgt:

Obmann:	Peter Wille
Obmann-Stv.:	Herbert Wachter
Schriftführerin:	Anita Scheiber
Schriftführer-Stv.:	Stephanie Öttl
Kassierin:	Michaela Hangl
Kassierin-Stv.:	Sonja Kathrein
Vorplattler:	Walter Mark
Jugendbetreuerin:	Mirjam Schaffenrath
Jugendbetreuer-Stv.:	Desiree Fuchs

Der Bürgermeister Rupert Schuchter bedankt sich herzlich für die gute und vorbildliche Arbeit und wünscht dem neuen Ausschuss viel Glück und Erfolg.

In weiterer Folge konnten wir mit Stolz einigen Mitgliedern Ehrungen überreichen:

### Ehrentafel Latschenzweige

25 Jahre – Bronze:  
Manuela Ramsbacher

40 Jahre – Silber:  
Erwin Mark  
Anni Mark  
Raimund Federspiel  
Lieselotte Federspiel  
Karl Greil

Sodann ließen wir den Abend mit köstlichem Essen und „Hoangartn“ ausklingen.

Anita Scheiber



v.l.n.r.: Obmann-Stv. Bezirksverband Oberland mit Außerfern Johannes Pale, BM Rupert Schuchter, Raimund Federspiel, Erwin Mark, Anna Mark, Manuela Ramsbacher, Obmann Peter Wille, Obmann-Stv. Landestrachtenverband Michael Witsch / vorne: Karl Greil

Foto: Jasmin Thöni



## HEUTE SCHON GELACHT?

Der Personalchef interessiert sich besonders für den Familienstand. „Ich bin Junggeselle,“ antwortet der Bewerber. „Dann ist leider nichts zu machen,“ meint der Personalchef, „denn wir stellen nur Leute ein, die es gewohnt sind, sich unterzuordnen!“

„Heutzutage kennen die Leute von allem den Preis und nicht den Wert.“

Oscar Wilde

hotel tyrol MEHR URLAUB



tel. +43 5474 5247 - info@hotelytyrol-austria.at



# SPORT UND SPASS Eine unvergessliche Woche ...

... genossen 65 Kinder aus dem Oberen Gericht, vorwiegend aus unserer Heimatgemeinde, beim Didi Constantini und Andi Schiener Fußball & Sport-Camp in Pfunds.

Die sportbegeisterten Kinder von 6-13 Jahren erlebten vom 2. bis 6. August neben den sportlichen Aktivitäten vor allem viel Spaß! Die Kids konnten zwischen Fußball und einem bunt gemischten Sportprogramm (Beachvolleyball, Bogenschießen im Parcours, Hockey usw.) wählen.

Der Veranstalter legte großen Wert auf gesunde Verpflegung, auf ein umfangreiches Rahmenprogramm in den Pausen, auf täglich zwei Trainingseinheiten inklusive Mentaltraining und Life Kinetik. Das gesamte Fußball und Sportprogramm wurde von professionellen Trainerinnen und Trainern begleitet. Ein besonderes Highlight für die teilnehmenden Kinder war am Ab-

schlussstag das Grillfest am Sportplatz und das anschließende Fußballspiel gegen ihre Eltern.

Besonders stolz waren die jungen Sportlerinnen und Sportler auf die Fußballdress und den Lederball, beides durften sie natürlich als Andenken behalten.

Die zwei Fußballlegenden Constantini und Schiener erwähnten abschließend die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit dem FC Pfunds.

Da das Interesse und das Feedback an diesem Camp sehr groß und positiv waren, sicherte der Veranstalter zu, dass es 2022 ein Wiedersehen in Pfunds gibt.

Der Sportreferent Daniel Thöni



# JUZ – JUGENDZENTRUM PFUNDS Ein Traum wurde wahr...

Schon seit über 10 Jahren besuchen Jugendliche die Einrichtung „Jugendzentrum Pfunds“. Während der Pandemie, sowie derzeit wurde verstärkt deutlich, dass ein Jugendzentrum aus Pfunds nicht mehr wegzudenken ist. Auf Wunsch vieler Jugendlicher starteten wir im Frühjahr 2021 mit unserem Projekt „Billardtisch“ und baten viele Pfundser Betriebe um deren finanzielle Unterstützung. Dankenswerterweise erhielten wir genug Spenden, um den Mädchen und Jungs diesen großen Traum zu erfüllen. Der Billardtisch ist nun „DAS HIGHLIGHT“ im Jugendzentrum. An jedem JUZ-Öffnungstag (Mittwoch, Freitag und Samstag, ab 17:00 Uhr) wird von der ersten bis zur letzten Minute Billard gespielt. Den Jugendlichen gefällt dieses taktische Spiel, bei dem sie sich mit viel Ruhe und Geschick ein Match auf Augenhöhe mit dem Gegner liefern können. Oft ist es bis zuletzt nicht klar, wer gewinnen wird. Dieser Billardtisch hat sehr viel zur Geselligkeit und zum Miteinander im JUZ beigetragen und dafür möchten sich die Jugendlichen recht herzlich bei folgenden Sponsoren bedanken: Malermeister Andreas Pinzger, Bäckerei Habicher, Pizzeria Va Bene, Transport- und Erdbauunternehmen Fuchs GmbH, Dr. Straninger & Dr. Huber, Malermeister Bernhard Netzer, Max Gesundheitsmanagement, Fankhauser Estriche, Zerzer GmbH, KFZ Wachter, Donau Ver-



Der neue Billardtisch erobert den Jugendraum Foto: Thöni Michaela

sicherung-Klaus Gotsch, Eisenhandlung Lobenwein, Plangger Delikatessen Pfunds, Interzegg AG-Walter Plangger, Tiroler Versicherung-Albert Monz, Allianz Versicherung-Jörg Hueber.

Die Jugendbetreuerin Michaela Thöni

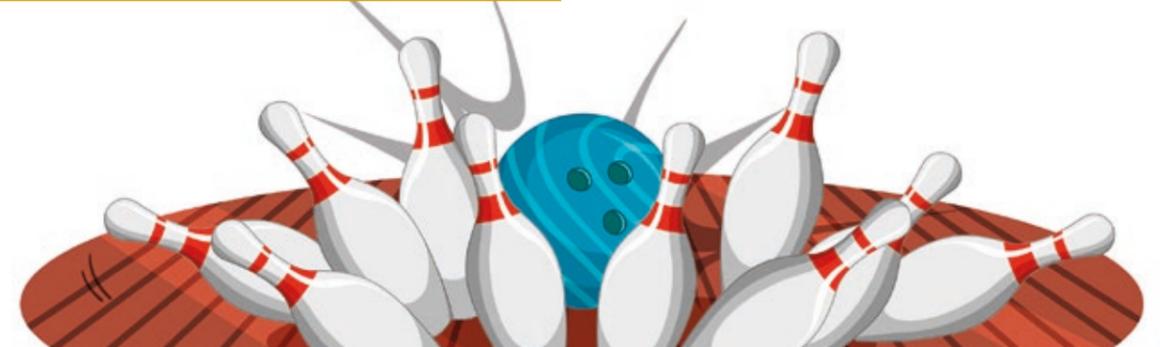
## (K)eine ruhige Kugel schieben...



So viel Spaß kann das Kegeln machen Foto: Thöni Michaela

Am Freitag, den 13. August, lud die Betreuerin des Jugendzentrum Pfunds die Jugendlichen zu einem geselligen Kegeln ein. 10 Mädchen und Jungs folgten dieser Einladung und die Erwartungen aller wurden sogar übertroffen. Nach einer Einführung und einer kurzen Aufwärmphase waren alle Jugendlichen im Kegelfieber. Mehrere Teams spielten gegeneinander und jeder versuchte natürlich die/der Beste zu sein. Man konnte gut beobachten, wie die Mädels und Jungs ihr Können immer mehr verbesserten und die Kugel mit einem kontrollierten Schwung auf die glatte Bahn warfen. Manch einer traf sogar „ALLE NEUNE“. Viel schöner noch als der Erfolg der einzelnen Spieler war natürlich das gesellige Beisammensein und der Spaß beim Kegeln an sich. Darum sind sich alle einig, solche Gruppenaktivitäten werden wieder stattfinden, damit das Gefühl der Zusammengehörigkeit noch mehr wächst.

Die Jugendbetreuerin Michaela Thöni



## ERWACHSENENSCHULE PFUNDS - SPISS - TÖSENS



Liebe Pfundserinnen und Pfundser,

durch die Corona-Pandemie entfielen in der Vergangenheit fast alle Kurse der Erwachsenen Schule. Nun wollen wir aber neu durchstarten und hoffen, dass wir ohne coronabedingte Zwischenfälle alle Kurse planmäßig starten und erfolgreich abschließen können. Unsere Homepage erstrahlt in einem neuen Outfit, es lohnt sich einen Blick darauf zu werfen. Um unsere ehrenamtliche Arbeit zu erleichtern, bitten wir vorzugsweise um Anmeldung über die neue Homepage: [www.erwachsenenschulen.at/pfunds](http://www.erwachsenenschulen.at/pfunds)

Dort finden Sie auch unterschiedliche weitere Veranstaltungen und Onlineangebote.

Es ist uns ein Anliegen, ein Angebot zu gestalten, das für alle BürgerInnen attraktiv ist. Daher laden wir ein, Vorschläge für weitere Angebote und Ideen für ReferentInnen einzubringen, oder sogar selbst eine Veranstaltung oder einen Kurs anzubieten. So wird das Angebot noch vielfältiger.

Wir freuen uns, wenn das Herbstprogramm gut angenommen wird.

Es wird ein umfangreiches Kursprogramm (siehe Postwurf) in den Bereichen:

- Kreatives Gestalten
- Bewegung für Kinder & Erwachsene und ...
- Meditatives und Gesundheit angeboten

Einen schönen Herbst wünschen

Michaela & Daniel Thöni,  
Leitungsteam der Erwachsenen Schule Pfunds-Spiss-Tösens



v. li.: Westreicher Bettina, Westreicher Edwin, Feuchter Gerhard, Nardin Rainer, Pf. Seifert Werner, Dekan Hinterholzer Franz, Diakon Schmidt Thomas, BM Schuchter Rupert, BM-Stv. Wille Peter

## KIRCHTAG PETER UND PAUL

Coronabedingt fanden heuer in Pfunds bis Juni keine Prozessionen statt.

Das höchste Fest des Jahres, der „Peterstag“ am 29. Juni, wurde mit einer feierlichen Feldmesse bei der Volksschule gefeiert. Nach der Feldmesse wurde zur Feier des Tages angestoßen und der Kirchtagmarkt konnte beginnen.

von Schmitzberger Kurt



## HEUTE SCHON GELACHT?

„Stell dir vor, Kurt, letzte Woche habe ich beim Rennen hundert Euro verloren!“ –  
„Warum rennst du auch so schnell?“

## DER BÖSE WEG Die europäische Verkehrsader über den Reschen



Behelfsmäßige Eisenbahnbrücke über den Inn bei Fließ



Dampflok für den Bahnbau

Fotos: Wilfried Grießer

Unter diesem Motto ist derzeit eine durchaus interessante Ausstellung im Klausenturm der Erlebnisburg Altfinstermünz zu erkunden. Kuratorin dieser Ausstellung ist die bekannte Kunsthistorikerin Dr. Sylvia Mader, die auch das sehr informative Begleitbuch gestaltet hat.

Sinnigerweise leiten den Besucher eine Menge verschiedener Schuhe, aufgestellt an den Stiegenrändern, zu den Ausstellungsobjekten. Waren doch die Reisenden des Mittelalters überwiegend zu Fuß unterwegs. Nur besonders hochgestellte Persönlichkeiten reisten auf dem Rücken der Pferde oder wurden mittels Reisewägen oder Sänften transportiert.

### War der Weg wirklich so böse?

„Auf der Haydn (Malser Haide) hab mir unns erkundt, wan sy die wegmacher von Naudersch haben gesechn ... Haben unns angezaigt, sy haben nie kain auf der Hayd gesechen, ... deshalb die strassen tuiff und pös sein ... „

So berichtete um 1524 der damals für die Inspektion der landesfürstlichen Durchzugsstraßen zuständige Hofbaumeister Jörg Kölderer dem Landesfürsten Erzherzog Ferdinand I.

Von alters her waren die Bewohner entlang der Durchzugsroute verpflichtet, die Wege zu räumen und instand zu halten. Vor allem Muren und Lawinen mussten unverzüglich entfernt werden. Dafür wurden sie auch angemessen entlohnt.

Die Passstraße über den Reschen, der sogenannte „Obere Weg“ folgte großteils der römischen Heerstraße „Via Claudia Augusta“ und war neben der Brenner-Route der wichtigste Alpenübergang des Mittelalters.

Die Ausstellung spannt einen interessanten Bogen über das Reisen durch unsere Gegend in vergangener Zeit und beleuch-



Mittelalterliche Sänfte für den Personentransport

tet auch die Verdienstmöglichkeiten für die ortsansässige Bevölkerung rund um das Reisen und den Warentransport über die Alpenpässe.

Die Ortsbezeichnung „Ballhausplatz“ in Prutz ist heute noch ein lebendiges Zeugnis dieser Zeit.

Ein besonderer Teil der Ausstellung ist den Versuchen gewidmet, eine Bahnverbindung von Landeck über den Reschenpass nach Mals zu verwirklichen. Zweimal wurde sie begonnen, aber nie vollendet. Etliche Bilder zeigen die Bahnstrecke im Bau, die beim Ende des 2. Weltkrieges bereits bis vor Tösens führte. Diese Ausstellung, die noch bis Ende September in Altfinstermünz zu besichtigen ist, kann allen Interessierten nur empfohlen werden.

Grießer Wilfried

**Tiroler  
Oberland**  
Ried · Prutz · Pfunds

**Sommer 2021**



Unsere Außendienstmitarbeiter & Bogentrainer im Einsatz auf den Wanderwegen, Radwegen, Erlebnis- & Spielplätzen, Steigen, Rastplätzen, Grillplätzen, Bogenparcours, Pumptrack,...

[pfunds@tiroler-oberland.com](mailto:pfunds@tiroler-oberland.com)  
+43 (0) 50 225 300

**Tiroler  
Oberland**  
Ried · Prutz · Pfunds

**Saubere Lieblingsplätze,  
weniger Abfall!**

**Herzlich Willkommen in Ihrer intakten Natur!**

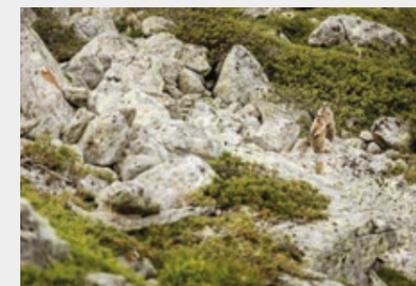
Wir alle schätzen und lieben dieses Fleckchen Erde für seine saubere, intakte Natur und die gepflegte Kulturlandschaft - auch Sie.

Gerade deshalb vertrauen wir auf die Sensibilität und Mündigkeit unserer Bewohner und Besucherinnen und wollen hier, gemeinsam mit Ihnen, ein Musterbeispiel für sanften und sauberen Tourismus schaffen.

Sie finden hier und an weiteren ausgewählten Lieblings-Plätzen folglich keine Abfalleimer, sondern bloß intakte Landschaft und eine ungetrübte Aussicht. Dafür bitten wir Sie freundlich, Ihren Abfall zurück ins Dorf zu nehmen und dort richtig zu entsorgen.

- Naturliebhaberinnen und Bergfreunde brauchen keinen Mülleimer.
- Abfallreduktion beginnt beim Einkauf:  
Wir verursachen weniger Abfall, anstatt mehr zu entsorgen.
- Jeder Beitrag zählt - und das gute Beispiel wirkt.

*Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe und ihr Engagement für saubere Almen, Weiden, Wälder und Gewässer- Ihrem Lieblingsort zuliebe.*



[pfunds@tiroler-oberland.com](mailto:pfunds@tiroler-oberland.com)  
+43 (0) 50 225 300  
#TirolerOberlandUndDu

**Tiroler  
Oberland**  
Ried · Prutz · Pfunds



10.000 verkaufte Pfunds-Gutscheine!

**FAHR NICHT FORT, KAUF IM ORT.**

Der beliebte Pfunds-Gutschein wurde 2016 vom Tourismusverband ins Leben gerufen und ist seit Anfang an eine Erfolgsgeschichte. Diesen Sommer wurde der 10.000ste Gutschein verkauft - somit wurde eine stolze Summe von € 100.000,- an direkter Wertschöpfung für die Pfunds-Betriebe generiert. Die Gutscheine sind in € 10,-er Schritten im Infobüro erhältlich und in nahezu allen Pfunds-Betrieben einlösbar.



**WICHELWALD AM BADSTEIG**

In den letzten Jahren ist ein richtiger Wichtelwald beim Badsteig in Pfunds entstanden - entlang des schön gepflegten Wasserwaals ist eine ganze Wichtelbande entlaufen und versteckt sich nun hoch auf Bäumen, am Wasser,... wartet darauf entdeckt zu werden. Durch die liebevollen und kreativen Ideen von Leni Schuchter und ihren fleißigen Helferinnen & Helfern, wird der Weg zu jeder Jahreszeit mit neuen Rätseln, Wichteln,... erweitert und so zu einem ganz besonderen Highlight für Groß und Klein. Um das Abenteuergefühl komplett zu machen, können sich Familien im Infobüro einen Abenteuer-Rucksack ausleihen, diese sind fertig gepackt mit Schaufel, Kescher, Fernglas, Becherlupe,... so ausgerüstet wird für Kinder jede Wanderung zur Entdeckertour.



**INN.ACTION WOCHE 2021**

Auch in diesem Sommer fanden die beliebten Outdoorwochen rund um Pfunds statt. Biketouren zu unseren heimischen Almen, Sonnenaufgangstouren, Raftingerlebnisse, Surfen am Inn,... sind nur eine Auswahl des abenteuerlichen Programms. INN.Action wird es auch im Sommer 2022 wieder geben - stay tuned!

**Tiroler  
Oberland**  
Ried · Prutz · Pfunds



**Bluama.Kräuter.Garten**

Gemeinschaftsgarten vor dem Infobüro Pfunds

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Naschen, Ernten, Rasten, Entdecken & Verweilen!



**AUFBLÜHEN MITTEN IM DORF**

Leben und Tourismus im Einklang mit der Natur - seit Jahren schon setzt der Tourismusverband gezielt mit verschiedenen Projekten auf Nachhaltigkeit und Entschleunigung. So nun auch bei diesem Gemeinschaftsplatz mitten in Pfunds. Hier wurde ein blühender Lebensraum für Schmetterlinge und Bienen und somit ein auch lebendiger Treffpunkt und Rastplatz für Gäste und Einheimische geschaffen.

**KRÄUTER & NASCHBEEREN**

Über 30 verschiedene Kräuter und zahlreiche Beerensträucher wurden in diesem Gemeinschaftsgarten angepflanzt. Gerne dürfen diese nun gegessen, gejätet und natürlich auch kostenlos geerntet und verkostet werden! Die Ernteschere befindet sich bei den Hochbeeten & auf den jeweiligen Täfelchen findet man die Beschreibung der verschiedenen Pflanzen. Bitte die Kräuter ca. 10cm über dem Boden stehen lassen, damit sie wieder gut nachwachsen können.

**KRÄUTER & GARTENRUNDE MIT PETRA**

Wildkräuter & Heilpflanzen entdecken - im Sommer finden begleitete Gartenrunden mit Kräuterpädagogin Petra Gager statt. Weitere Infos dazu erhalten Sie im Infobüro, oder auf unserer Homepage. Petra zeichnet sich auch verantwortlich für die wunderbar blühende Blumen- & Kräuterpracht - ihr gebührt an dieser Stelle ein großartiges DANKESCHÖN! Schön, dich hier mit an Bord zu haben!

**KUNST UND KULTUR IM GARTEN**

- IN.KLÄNG - an über 15 Plätzen im Tiroler Oberland finden Sie solche sogenannte „Stelen“. Die über zwei Meter hohen Holzelemente erzählen Geschichten der Landschaft - mit den Stimmen von Einheimischen.
- Die beiden Skulpturen wurden aus heimischem Holz, von den zwei Pfunds-Künstlern Helmut Tschiderer und Reinhard Thöni geschaffen.
- Das Wasser vom Dorfbrunnen hat selbstverständlich beste Trinkqualität.



## DR. HUBER BENJAMIN UND DR. STRANINGER CAROLINE

Änderung Öffnungszeiten ab 01. September 2021

<b>Montag:</b>	08:00 – 11:30 Uhr 16:30 – 18:00 Uhr (nur für Apotheke)
<b>Dienstag:</b>	08:00 – 11:30 Uhr 16:30 – 18:30 Uhr
<b>Mittwoch:</b>	08:00 – 11:30 Uhr
<b>Donnerstag:</b>	08:00 – 11:30 Uhr 17:00 – 19:00 Uhr
<b>Freitag:</b>	08:00 – 11:30 Uhr

Stuben 45, 6542 Pfunds  
Tel: 05474/20102  
Fax: 05474/20102 18  
E-Mail: praxis@pfunds-med.at



## DER SOZIALSPRENGEL PFUNDS – NAUDERS – SPISS BERICHTET

- Frau Nardin Tanja, bisher Heimhilfe, hat nach berufsbegleitender, 1½-jähriger Ausbildungszeit die Ausbildung zur Pflegehelferin abgeschlossen. Herzliche Gratulation! Alles Gute und viel Freude im neuen Tätigkeitsbereich!
- Dem Aufruf, als förderndes Mitglied den Mitgliedsbeitrag von € 30,00 zu bezahlen, sind zahlreiche Einwohner der drei Sprengelgemeinden gefolgt. Darüber hinaus wurden zusätzlich Spendenbeträge zur Anschaffung von Heilbehelfen überwiesen. – Allen fördernden Mitgliedern und den Spendern sei dafür herzlich gedankt!
- Anlässlich der Eröffnung des neuen Sparmarktes in Nauders erhielt der Sprengel eine großzügige Spende von € 2.500,00. – Dafür danken wir der Geschäftsleitung des Lebensmittelkonzerns Spar!
- Weiters danken wir den Spisser Jungbauern für eine neuerliche Spende an den Sozialsprengel!
- Ein besonderer Dank geht an die freiwilligen HelferInnen, die „Essen auf Rädern“ vorwiegend betagten MitbürgerInnen zustellen!
- Wir bedanken uns auch bei jenen Wirtsleuten, die „Essen auf Rädern“ kostengünstig zur Verfügung stellen!



## WIR SUCHEN!

Jeder Zustelldienst erstreckt sich über eine Woche, von Montag bis Samstag. Derzeit wiederholt sich der Turnus ca. jede 4. oder 5. Woche.

Je mehr Freiwillige zur Verfügung stehen, desto länger werden die Einsatzintervalle. Bitte meldet euch! Wir brauchen dringend Freiwillige!

Interessierte Frauen und Männer können gerne mit unseren Essensfahrern ein- oder zweimal mitkommen und in diese Tätigkeit hineinschnuppern.

Kontaktadresse: Immler Walter, Tel. 0676/7049020 oder 05474/5215

Der Sozialsprengel und vor allem die Essensempfänger danken allen freiwilligen HelferInnen.

Immler Walter,  
Obmann des Gesundheitssprengels  
Pfunds-Nauders-Spiss



## ERNTEDANK



Das Erntedankfest im Herbst erinnert uns daran, dass das tägliche Brot ein Geschenk ist, mit dem wir sorgsamer umgehen sollten. Es ist nicht selbstverständlich, genug zu essen zu haben und sich keine Sorgen machen zu müssen, auch morgen noch satt zu werden. Weltweit nehmen für viele Menschen die Bedrohungen zu, durch Kriege, Naturkatastrophen und ungerechte Verteilung. Selbst in Europa werden Ernten durch Dürren, Überschwemmungen, durch Starkregen und Vermurung unberechenbar.

Ich frage mich oft, wie wertvoll ist ein Laib Brot? – Wenn ich Brot sehe, verächtlich weggeworfen, verschimmelt im Abfall ... Brot, das bei uns überall zu haben ist! Wie wertvoll ist ein Laib Brot für uns, die wir im Überfluss leben? Schauen wir in ärmere Länder, wie Afrika oder Indien. Dort würden viele, wenn sie nur könnten, einen ganzen Tag für einen Laib Brot arbeiten. Einen Tag lang arbeiten für einen Laib Brot – für uns unvorstellbar! Und doch gab es eine Zeit, noch gar nicht so lange her, da war der Hunger allgegenwärtig und viele Menschen hätten alles getan für ein Stück Brot.

Ich gehöre noch zu den "Nachkriegskindern". So nannte man Kinder, die in den ersten Jahren nach Kriegsende geboren wur-

den, also in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, ab 1945.

Die Kriegsjahre hatten Schlimmes angerichtet. Städte, Ortschaften, Wege - Straßennetze, Eisenbahnstrecken waren massiv zerstört worden. Da die Männer als Soldaten an die Front mussten – zu Ende des Krieges wurden sogar Knaben ab 13 Jahren schon eingezogen – wurden so gut wie keine Felder mehr bestellt. Auch hatte man nur noch wenig Saatgut. Die Frauen waren bemüht, miteinander aus den zerbombten Häusern wieder bewohnbare Räume zu schaffen, um überhaupt ein Dach über den Köpfen zu haben. Und als die Männer dann nach und nach aus der Gefangenschaft zurück kamen, da wurde der Wohnraum sehr, sehr knapp. Zwei bis drei Familien mussten sich öfters eine Wohnung teilen. Jede Familie hatte ein Zimmer, das als Schlaf- und Wohnraum diente. Die Küche wurde gemeinsam genutzt, einmal am Tag wurde gekocht, das Heizmaterial wurde genau eingeteilt. Das Essen wurde im Zimmer eingenommen, Reibereien blieben da natürlich nicht aus. Familien bestanden oft aus den Eltern, den Kindern und den Großeltern. Alle lebten in einem Zimmer. Lebensmittel waren rar. Auch Arbeit zu finden war rar, zumal die Männer oft krank oder als Invalide aus der Gefangenschaft gekommen waren.

Und dann kamen noch Flüchtlinge und die ausländischen Besatzer. 14 Millionen Flüchtlinge waren in Europa unterwegs; ca. 2,1 Millionen Flüchtlinge gelten bis zum heutigen Tage noch als vermisst. Auf Kriegsgreuel folgten Flüchtlingstragödien. (auch in unserer Zeit spielen sich solche Tragödien ab, manche gar nicht so weit von uns entfernt!).

Und genau wie heute mussten auch damals die Flüchtlinge ihr gesamtes Hab und Gut zurück lassen ... und wieder hieß es zusammenrücken, Unterkünfte teilen, Lebensmittel teilen, das tägliche Brot teilen. – Unvorstellbar für unsere heutige Wohlstandsgesellschaft!

Ich kann mich noch an die Trümmerfelder erinnern, zerbombte Häuser, Ställe, Scheunen, Kirchen ...; weiß noch von den Transporten der Rückkehrer aus den Kriegsgefangenenlagern, von den Flüchtlingstrucks.

In meiner Erinnerung rieche und schmecke ich aber auch noch das selbstgebackene Brot meiner Oma. Mit Schweineschmalz bestrichen war der Genuss des Brotes für mich ein Festessen!

Aber ich kann mich auch noch daran erinnern, dass wir immer ein Stück Brot hatten für die heimkehrenden Soldaten. Sie saßen an der Ecke eines zerbombten Hauses am Anfang der Straße. Von dem Haus standen nur noch Rück- und Seitenwände. An den Wänden war zu erkennen, welche Räume sich einst wo befanden. Da gab es noch Kacheln und Ofenrohre von einer Küche, bunte Tapeten und zerrissene Wandteppiche von Schlaf – und Wohnräumen. An diesen Mauern angelehnt saßen die Heimkehrer, manche mit selbstgebastelten Schildern. Darauf standen Namen ihrer Angehörigen, die sie verzweifelt suchten, oder es war zu lesen: «Übernehme alle Arbeiten für eine Mahlzeit/für ein Stück Brot/für einen Schlafplatz.» Viele von ihnen waren trotz ihrer Jugend schon Invaliden.

Meine Mutter schickte daraufhin meine große Schwester und mich mit einer Tasse Tee und zwei/ drei Scheiben Brot mit den Worten: "Uns gehts gut, wir haben ein Dach über dem Kopf, ein Bett zum Schlafen und Brot zu essen!" zu den Kriegsheimkehrern.

Damals verstand ich vieles nicht. Ich sah wohl die Zerstörung aber auch den Wiederaufbau. Ich sah viele Flüchtlinge ankommen und in schnell errichteten Baracken Unterkunft beziehen,

um Jahre später eigene Häuser zu bauen. Hörte noch von Lebensmittelmarken, mitten in der Nacht anstehen an Geschäften, um bei Öffnung leere Regale vorzufinden. Ich sah so manche Tränen von Erwachsenen und von den heimkehrenden Soldaten wenn wir ihnen ein Stück Brot reicheten.

Ja, ich verstand vieles nicht... Wir Kinder hörten oft, uns gehts gut, wir haben ein Dach über dem Kopf und Brot zu essen, wir waren Familie. Uns gings gut, da waren Papa und Opa, die heil aus dem Krieg zurückgekommen waren, unsere Mama, zwei Omas und Tanten, die es uns so angenehm wie möglich in dieser schweren Zeit machten.

Ja damals verstand ich vieles nicht, aber eines war mir damals schon bewusst: Brot ist etwas Kostbares, Brot ist wertvoll. Für jedes Stück Brot sei dankbar und wenn du das Brot mit jemandem teilst, der keines hat, stillst du seinen Hunger, schenkst Hoffnung und Lebensfreude!

Wie wertvoll kann heute für uns ein Stück Brot sein, wenn jeden Tag ganze Laibe Brot auf dem Müll landen? Wie viel Hunger könnten wir mit diesem Brot stillen, wie viel Hoffnung und Lebensfreude könnten wir schenken?

Am Erntedankfest danken wir für unsere Ernte, für unser täglich Brot! Doch bedenkt: Dankbarkeit, eingeengt auf die eigenen Interessen, auf das eigene Wohlergehen, ohne den Blick darüber hinaus, kann für den, der kein Dach über dem Kopf und kein Brot zum Essen hat, geradezu zynisch sein.

So sollten wir am Erntedankfest nicht nur das sichtbare und Vordergründige im Blick haben, sondern den Blick weiten und Hände und Herz öffnen und unser Brot mit denen teilen, die weniger als wir zu danken haben.

Bei jedem Stück Brot, das ihr in euren Händen haltet, denkt daran: "Brot ist von Gott gegeben und durch Menschenhand geformt. Ist Mittel gegen den täglichen Hunger. Esst es langsam und schmeckt seine Kraft ... dann dankt Gott!"

Ich hoffe und wünsche uns, dass wir immer genug Brot zum Teilen haben, um Hunger zu stillen, um Hoffnung und Freude schenken können.

*Eine sich Gedanken machende Uschi.*  
Ursula Wille



## DER STEINADLER

### Wappentier, Herdenschreck, Kinderräuber – oder was... ?



Der König der Lüfte ...

Fotos: Franz Pinzger

**Eine Betrachtung zum Vorkommen der Steinadler im Dreiländereck**

**Eine provokante Frage zum Beginn:**

Wo finden wir die meisten Adler in Pfunds und Umgebung?

**Die Antwort:**

Auf Hauswänden, als Autoaufkleber und auf den Trachtenjacken mancher Dorfbewohner.

Ja, der Steinadler, unser Tiroler Wappentier, ist ein dekorativer Aufputz. Er symbolisiert unseren Drang nach Freiheit, Unabhängigkeit und Stärke. Wie sieht es aber in der Natur in Wirklichkeit aus mit diesem besonderen Alpenbewohner?

In unserer Umgebung im Dreiländereck kann man heutzutage von einer stabilen Adlerpopulation ausgehen. Das war aber nicht immer so. Bis in das letzte Jahrhundert wurden Adler immer wieder sowohl von Jägern als auch von Wilderern bejagt. Dazu war natürlich ein besonderes Jagdgeschick notwendig, was die stolzen Jäger mit erbeuteten Adlerfedern oder präparierten Tieren beweisen konnten.

Dem mächtigen Greifvogel wurden in der Vergangenheit richtige Gräueltaten angedichtet. So wurde er als Räuber von Jungtieren, wie Schafen oder Ziegen, bezichtigt. Sogar Kleinkinder sollten dem räuberischen Adler zum Opfer gefallen sein. Damit wurde die Jagd auf den Adler gerechtfertigt.

Dabei erlitt der Steinadler beinahe dasselbe Schicksal wie das Steinwild, das ebenfalls fast ausgerottet wurde. Obwohl der Adler ab 1925 in Tirol und Bayern unter ganzjährigen Schutz gestellt wurde, ging die Jagd auf ihn weiter. In der Schweiz, und damit im benachbarten Engadin, wurde der Adler erst ab 1953 ganzjährig geschützt, was sich in den Folgejahren auch bei uns bemerkbar machte. Ab dieser Zeit konnte sich die Population langsam wieder erholen. So sind zurzeit in Pfunds und Umgebung mehrere Adlerhorste belegt.



Frisch geschlüpftes Adlerküken im Nest

Ein Adlerpaar, das im Normalfall ein Leben lang zusammenbleibt, benötigt zwei bis drei Horstplätze, die abwechselnd genutzt werden. Sie werden meist in steilen unzugänglichen Wänden unter Felsvorsprüngen angelegt. Dabei achtet das Adlerpaar darauf, dass der Nistplatz möglichst trocken und abseits der Hauptwindrichtung liegt. So sind die Jungtiere nach dem Schlüpfen vor Wind und Wetter einigermaßen geschützt.

Nach der Adlerbalz im Jänner legt das Adlerweibchen bereits ab März ein bis zwei Eier, die dann etwa 45 Tage lang ausgebrütet werden. Während des Brütens wird das Adlerweibchen vom Gatten mit Futter versorgt. Werden die Adler während der Brutzeit gestört, sei es durch Hubschrauberflüge, neugierige Gleitschirmflieger und neuerdings auch durch Flugdrohnen, so flüchten die Adler vorübergehend aus dem Horst. Die Folge kann sein, dass die Bruteier deshalb auskühlen und die Küken absterben.

Sobald die Jungen schlüpfen, beginnt für sie der Überlebenskampf. Während das Elternpaar auf Futtersuche unterwegs ist, kommt es oft vor, dass das stärkere Adlerküken den schwächeren Nachkommen an den Nestrand drängt, damit er aus dem Horst fällt. Da setzt sich bereits das Recht des Stärkeren durch und es kommt schon in den ersten Lebenswochen zu einer natürlichen Auslese.

Bis zu 80 Tage bleiben die jungen Adler im Horst ihrer Eltern. Im Spätherbst desselben Jahres verlassen die Jungadler das Revier der Eltern und machen sich auf die Suche nach neuem Lebensraum. Sie ernähren sich dabei vor allem von jungen Murmeltieren, Jungfüchsen, Hasen und Hühnerfüßeln, im Winter auch von Fallwild. Die Adler können aber auch größere Tiere schlagen, vor allem solche, die sichtlich erkrankt oder verletzt sind.

Aus großer Höhe ist es dem Steinadler ein Leichtes den Boden nach Beutetieren abzusuchen, zumal er mit seinen hervorragenden, sprichwörtlichen „Adleraugen“ ein Schneehuhn auf



Der Jungadler beim Flugtraining

eine Distanz von bis zu drei Kilometern erkennen kann. Sein ausgeprägtes Sehvermögen und seine besondere körperliche Ausstattung machen ihn zum perfekten Jäger im hochalpinen Gelände. Im Sturzflug kann ein Adler eine Fluggeschwindigkeit bis zu 125 km/h erreichen. Mit seinen Fängen kann er Beutetiere abtransportieren, die so schwer sind, wie er selbst. Mit einem Eigengewicht bis zu ca. 5 kg und einer Flügelspannweite bis zu 230 cm gehören die Adler zu den imposantesten Greifvögeln der Alpen. Wenn wir in den Bergen unserer Heimat unterwegs sind und dabei Adler beobachten können, sollten wir bedenken, dass diese Greifvögel keine Räuber für unsere Her-



Der Jungadler vor seinem ersten Flug

den oder Kleintiere sind, sondern eine Bereicherung für unsere Naturvielfalt. Wir können uns daran erfreuen, dass Adler nicht nur auf unseren Fahnen und Wappen vorkommen, sondern in unserer Heimat mittlerweile wieder einen gesicherten Lebensraum vorfinden.

Die Fotos wurden von Franz Pinzger heuer im Frühjahr/ Frühsommer teils durch ein Spektiv, teils nur mit Handy aufgenommen.

Autoren: Franz Pinzger (Berufsjäger), Wilfried Grießer

## MUNDARTBEITRAG

### A Unschmoaß – Ein Unglück

Vom Rieder Kulturverein Sigmundsried wurden Prof. Nietzsche, Prof. Weinberger, Präsident Klapeer und Peter Schwienbacher eingeladen, den Interessierten im Schloss Simundsried einige Mundartbeiträge vorzutragen, mit möglichst zahlreichen, nur mehr selten gehörten Wörtern. Nach der Veranstaltung sprachen mich einige ZuhörerInnen an, erklärten mir, dass sie von meinem Vorbringen nur „Bahnhof“ verstanden hätten und baten mich um eine schriftliche Vorlage mit „Übersetzung“. **Nachstehend eine meiner schriftlichen Übermittlungen, mit dem Versuch, die Mundartwörter verständlich zu erklären.**

Am Märti zmoorgats isch dr Neeina bei Tagalas aus da Feeidra, hoat d Funzla gnomma und isch gach in Stoall, dett hoatr da Grampa, d Hoalr, d Buschla, s Goaltvich, d Goas und d Hodla gfüatrat.

**Am Dienstag in der Früh ist der Großvater bei Tagesanbruch aus der Bettstatt gestiegen, hat die schwach leuchtende Lampe genommen und ist rasch in den Stall gegangen, hat das Pferd, die Ochsen, die Kühe, die Jungrinder, Ziegen und die Schafe gefüttert.**

Mit dr Krucka hoatr noacha d Legra vo da Vichr in d Surrinna kroatzt, dass a goanzer Tschudr ins Lackaloch bachalat isch.

**Mit dem Mistkamm hat er hernach das Gemisch von Mist und Jauche in den Mistgraben befördert, sodass ein ergiebiger Schwall in die Güllegrube geronnen ist.**

Vr Reeima hoatr mitm Firti Koabaspletscha in Noatschlstoall kohlt und im Schwilch in Sautrog gwoarfa.

**Vom Vorratsraum hat er in der Schürze Krautblätter in den Schweinestall getragen und dem Mastschwein in den Futtertrog gegeben.**

Bamm Ausmischta asm Foakazaa ischas noacha gscheeicha. A Bodaflecka isch auzonnt, do hoat si dr Starrifass mit da Pflotscha vrhängt und isch mit seim Gstell af an Stozza goarglat.

**Beim Ausbringen der Abfälle aus dem Gehege der Jungschweine gab es einen Vorfall; denn am Gang befand sich ein unbefestigtes, kippendes Bodenbrett, daran blieb der gehbehinderte Mann mit seinen Hauspatschen hängen und ist mit seinem Körper auf einen am Boden liegenden Futterbehälter gefallen.**

A weil hoatr gsirchlat und quedrat, isch aff da Knia grafflat bisr galing d Dschungla dr toapat, hoat si augrapplat und isch krieglater ins Gmoach katscht. Af dr Pritscha floakat hoatr priascht, Oalta half mr i bin marod, miar geats lötz.

**Einige Zeit hat er nach Luft gerungen und gestöhnt, sich mühevoll auf den Knien etwas vorwärts bewegt, bis er nach einer Weile einen Lederstrick erlangte, sich aufrichtete, schwer atmend mit mühevolem Gang ins Schlafzimmer gelangte. Auf dem Bett liegend rief er „Frau hilf mir, ich bin gesundheitlich angeschlagen“.**

D Nala hoat schua mit am brennata Kia-spoattl im Heard angfuirt ket, a poor Gratzga ins Schürloch gschooba, a larchanas Scheit noachgleit, zwoa Eisaring mitm Schürhoanga vom Heard gnomma und am Mauerproatza aukengt. Nacha s Kochgschiar ins Heardplattaloch passt, mit ama Gatzla Woassr vom Grandla ind Pfoanna glaart, Türgameahl inbesmat und zum siada broacht.

**Die Großmutter hat bereits das Kleinholz in der Kochvorrichtung zum Brennen gebracht, die Herdplatte so weit geöffnet, dass das Zubereitungsgefäß in die Herdabdeckungsöffnung passte, Wasser mit einem Schöpfbecher**

**aus dem Vorratsbehälter, der in der Kochstelle integriert ist, in die Pfanne gegossen, Buchweizenmehl dazu gerührt und das Polentamehl-Wasser-Gemisch erhitzt.**

Wia sa deis Gschroa keart, hoat sa d Speiibtrucha gnomma, arschling Türschnoalla ausdrückt und die Spuitzgakishta dem bittära Schrooz voargstellt.

**Als die Großmutter das Wehgeschrei des Großvaters hörte, nahm sie den Spucknapf, drückte mit ihrem Hinterteil die Türklinke herunter und stellte die Speikiste dem unablässig jammernden Schreier hin.**

Dr Baur hoat ra voargjammrat wie kleabr er banoand isch; do hoata sa gmunat er brietat da Grimma aus und isch ind Kucha pfurrt da pfluttrata Schmergl fir an woarma Wickl z hola. Den Pultawickl hoat sa dem Oalta noacha auf d Wompa gleit.

**Der Landwirt hat weiter gejammert wie schwach er sei und er leide an heftigen Schmerzen; da vermutete die Bäuerin, er habe Magenblähungen. Sie ging rasch in die Küche, gab auf ein Stofftuch etwas vom warmen Polentabrei und legte den warmen Wickel auf den Bauch des Patienten.**

Fir d Rippaprelli hoat dr woarm Umschloag wiani gnutzt; dr Booadr hoat groata, a poormoal an Hoarawickl uma Buggl und umma Brustkoarb z binnta, noacha wearts bis Pfindzdi sichr eppas bessr.

**Jedoch für die Rippenbrellung war der warme Umschlag am Magen nicht besonders nützlich; der befragte Arzt hat geraten, mehrmals eine mit Urin getränkte Stofffatsche um den Oberkörper zu binden, infolge würden die Beschwerden bis Donnerstag sicher etwas besser.**

Verfasser Peter Schwienbacher



## FLURNAMEN

Ein Flurname ist die namentliche Bezeichnung eines kleinräumigen Teils der Landschaft (Flur). Flurnamen teilen das Gelände ein und tragen zur Orientierung und Identifizierung bei. Flurnamen kennzeichnen die kleineren und kleinsten geografischen Einheiten, wie Berge und Gipfel, Täler, Wälder, Weiden, Wiesen, Äcker und Auen, Wege, Fluren.

Flurnamen sind geografische Namen, die von den ansässigen Bewohnern geprägt und oft ohne schriftliche Fixierung im örtlichen Sprachgebrauch weitergegeben wurden. Die Flurnamenforschung ist Teil der Ortsnamenforschung (Toponomastik). Flurnamen sind und waren vor allem Gebrauchsnamen. Sie sind in der Regel nur innerhalb einer Stadt oder eines Dorfes bekannt. Nur durch die eindeutige Benennung können Verwaltung (Kataster), Besitzverhältnisse (Grundbücher) oder Landnutzung (Nutzungsart) geregelt werden. Flurnamen dienen dazu, den Ort, das heißt die Lage eines Flurstückes, eindeutig zu identifizieren.

Großräumige Flurnamen oder Lagebezeichnungen sind meist über Jahrhunderte überliefert. Flurnamen, die bis in die Vor- und Frühgeschichte zurückreichen, sind eher selten, wenn man von Flussnamen oder Namen markanter Berge absieht.

Als man im 19. Jahrhundert die Flurnamen schriftlich festlegte (katasteramtliche Schreibweise), wurden schlimme Fehler gemacht. Namen wurden entstellt, da sie in der „verhochdeutschen“ Form zu unsinnigen Deutungen führen. Dabei lässt sich die Bedeutung des Namens bei den jüngeren Flurnamen mit der vor Ort gesprochenen Mundart in den meisten Fällen noch hinreichend klären.

Erhebungen vor Ort bei älteren ortskundigen Einwohnern, die noch den Dialekt beherrschen, sind oft ausgezeichnete Quellen. Flurnamen sind oft auch althergebrachte Lage- oder Nutzungsbezeichnungen wie zum Beispiel „Gänseweide“, „Schafsheide“ etc. Oft haben Flurnamen Bezüge zu ehemaligen Eigentümern oder Gewohnheiten, wie „Bischofswiesen“, „Schnapswiesen“. In Österreich sind die Flurnamen im amtlichen Kartenwerk verzeichnet. Sie sind sie in der Österreichischen Karte (ÖK50) vermerkt. Diese führt rund 100.000 Flurnamen. Daneben führen teils auch die Länder speziellere Flurnamensverzeichnisse.

Quelle: Wikipedia (gekürzt)

### Flurnamen von Tirol

Mündliche Tradition in Tirol, aufgenommen 2018. Flurnamen in Tirol dienen bereits seit mehr als 2000 Jahren als Orientierungshilfe und erleichtern die Kommunikation innerhalb der Bevölkerung. Die etwa 120.000 Namen in den fast 300 Tiroler Gemeinden wurden zwischen 2007 und 2017 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Bevölkerungsteilen (OrtschronistInnen, Vereine, lokale WissensträgerInnen) und wissenschaftlichen Einrichtungen erfasst und kartographisch verortet.

Quelle: Tiroler Bildungsforum; Verein für Kultur und Bildung (Hansjörg Hofer, Sillgasse 8/2. Stock, 6020 Innsbruck)

Zu den lokalen WissensträgerInnen (siehe oben!) in Pfunds gehört ohne Zweifel Frau Weinhuber Vroni, eine gebürtige Greiterin, eine geborene Pedroß vulgo „Schwargl“. Sie kennt die meisten – wenn nicht gar alle – Flurnamen der Bergmäher vom Frudiger bis in die Tschey und zu den Platzwiesen.

Unter dem Titel „Von damals bis heute!“ hat sie alle Namen der Bergmäher vom Frudiger bis in die Tschey und zu den Platzwiesen erfasst und niedergeschrieben. Diese Flurnamen erfüllen ziemlich alle Voraussetzungen, die für die Flurnamenforschung relevant sind.

### Die Flurnamen der Bergmäher am Frudiger:

Greider – Älber – Müller – Nalla – Leitla – Kalblaalm – Hosla – Boarscht – Rotzner – Waacha – Schlögl – Liegea – Renna – Grien – Luza – Hintra – Hoacha – Gompa – Joch

### Die Flurnamen der Bergmäher in der Tschey:

Möisla – Ober- und Unterriad – Loch – Egg – Strengin – Leita – Kältern – Schronkrla – Brond – Stocki – Rauter Heach – Göldala – Bruttarn – Höig – Frudigerwex – Gschöpf – Fällraila – Kouhlgriabla – Voadr- und Hinterlahn – Leitla – Kacka Nosa – Lukstonga – Sunnaberg – Gruapi

### Die Flurnamen der Bergmäher der Platzwiesen:

Fergeler (Anton Thöni) – Kåppalr (Mair Werner) – Söifr (Plangger Gebhard) – Söppeler (Netzer Günter) – Franzner (Hans Thöni) – Ferdi Thöni – Fliera Willi – Weißl – Berkmuaschter Wiesen

Das von harter Handarbeit auf dem Kopf getragene Heu wurde zu den Schupfen gebracht. Heute sieht man nur noch die Überbleibsel davon. Die Söifr (Fam. Plangger) mähen ihre Platzwiese wieder!

Als Bergmäher werden Wiesenflächen an meist sehr steilen Hängen bezeichnet. Sie sind für eine Beweidung ungeeignet, stellen jedoch für die Bergbauern eine wichtige zusätzliche Fläche zur Gewinnung von Heu für das Vieh dar.

Den Vorgang des Mähens dieser Bergmäher heißt „Mahd“. Früher erwies sich dies als Abenteuer bei jeder Witterung. Alle nur verfügbaren Kräfte des Tales wurden mit Sensen auf die Mahd geschickt. Heute erleichtern speziell für den Einsatz in Hanggelände konstruierte Mähmaschinen den Bergmähern die Arbeit. In Tälern, in denen neben Äckern kaum Platz für Wiesen war, waren für die Beschaffung des Winterfutters die besten Almflächen für Bergmäher reserviert.

Immer mehr Mäher verwildern heute, da es sich für die Landwirte nicht mehr lohnt, diese zu bewirtschaften. Nur günstig gelegene Mäher werden noch genutzt.

Als größtes Bergmähergebiet der Alpen gilt die Seiser Alm in Südtirol.

Quelle: Wikipedia (gekürzt)

Petrasch Thomas, seit vielen Jahren Mitglied des Redaktionsteams der Dorfzeitung Pfunds und als solcher Verfasser von zahlreichen interessanten, meist kulturellen Beiträgen, ist erkrankt.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Redaktionsteams der Dorfzeitung Pfunds übermitteln dir, Thomas, die besten Genesungswünsche. Wir beten für dich!

Die Redaktion

### Ein Lob dem Pfundser Schwimmbad

Ich habe im vergangenen Sommer regelmäßig das Pfundser Schwimmbad besucht und darf rückblickend behaupten, dass die drei guten Geister des schönsten Schwimmbades des Bezirkes – Much, Ribanna und Michelle – beste Voraussetzungen für totalen Badespaß geschaffen haben: ideale Wassertemperatur, gepflegte und saubere Anlage, freundliche Bedienung, gutes gastronomisches Angebot. Dafür herzlichen Dank! Ich freue mich schon auf den nächsten Sommer im Pfundser Schwimmbad.



Köhle Renate



Zum ehestmöglichen Termin suchen wir eine | n

**Handwerker | in** und/oder  
**Facharbeiter | in** für Metallbau



### Du bist

- motiviert und mit Freude bei der Arbeit
- handwerklich begabt
- erfahren in einem Handwerksberuf (Metallbauausbildung nicht unbedingt erforderlich)

### Wir bieten

- einen sicheren Arbeitsplatz in einem jungen Team
- flexible, frei einteilbare Arbeitszeiten bei 38,5 h/Woche
- Bezahlung über Metallbaukollektiv je nach Ausbildung und Qualifikation

Wir freuen uns auf deine Bewerbung und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung!

**METALLBAU  
BRUNNER**

Bewerbungen an:  
**info@metallbau-brunner.com**  
**+43 664 42222 90**  
**+43 5474 52620**

## WO IN PFUNDS?

### Auflösung aus der Juniausgabe 2021:

Dieses Wegkreuz steht am alten Greiter Weg, der von der Stampfau über die Brücke am Beginn des Klammsteiges nach Greit führte. Das Kreuz wurde in den 70er Jahren des v. Jh. an der Stelle errichtet, an der jahrelang „der Adler“ stand. Dieser Adler wurde nach dem 1. Weltkrieg von kaisertreuen Soldaten abmontiert, in Pfunds im Kapfererstadl (heute Volksbank) versteckt und dann am alten Weg nach Greit aufgestellt. Nachdem die Nauderer „ihren“ Adler zurückforderten, beschloss der Pfundser Gemeinderat, diesem Wunsch nachzukommen. Seit ca. 40 Jahren ziert der Kaiseradler nun wieder die Spitze des Turmes der Festung Nauders.

### Rätsel für die Septemerausgabe:

An diesem Bildstöckl ist sicher jeder Pfundser schon einmal vorbeigekommen.

Rätsel für die Septemerausgabe 2021



Auflösung aus der Juniausgabe 2021





# BRÜCKEN IN PFUNDS

Fotos: Ortsbildchronik

